

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Grauburger Str. 120, und durch Postbestellung zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 30 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei im Haus M. 2.00, wo keine Post am Orte, M. 2.50.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verantwortungsgemeinschaft für die einbändige Monatshefte über den Raum 20 Pf. Halbjährliche Beiträge 40 Pf. Doppeltel unter Zug 1 M. 1.00. Beiträge für Arbeitslose 15 Pf. Einzelhefte 25 Pf. Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 15 Pf. Preis für die nächste Nummer außer die Vormittag 1 M. in der Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Redaktion: 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 56.

Breslau, Sonnabend, den 7. März 1914.

25. Jahrgang.

## Zur roten Woche.

### Kraft zum Sieg!

Die Sozialdemokratie wächst, und sie wird weiter wachsen. Von den wenigen Sätzen, die in der deutschen Politik zweifellos feststehen, ist das vielleicht der sicherste, am wenigsten angefochtene. Die einen sehen in diesem Wachstum die schlimmste Gefahr, andere glauben sich mit ihm zur Not abfinden zu können. Für die briten liegt darin die einzige, höchste Hoffnung, die ihnen dies arme Leben noch lebenswert erscheinen läßt. Aber über die Tatsache sind sie sich alle einig: Die Sozialdemokratie wächst und sie wird weiter wachsen.

Wir stehen am Anfang einer Woche, die der eifrigsten Arbeit für die Sache der Sozialdemokratie gewidmet sein soll. Wir erhoffen alle von ihr einen großen Erfolg. Aber selbst wenn dieser Erfolg hinter zu hochgespannten Erwartungen des einen oder des anderen zurückbleiben sollte, so würde darum doch kein aufmerksamer Beobachter unserer politischen Entwicklung in der Ueberzeugung wankend werden, daß die Sozialdemokratie weiterwachsen wird, weil sie weiterwachsen muß.

Unsere großen wissenschaftlichen Lehrmeister haben zu einer Zeit, in der kaum noch die Anfänge einer Arbeiterbewegung vorhanden waren, den theoretischen Beweis geführt, daß die Entwicklung unserer gesellschaftlichen Zustände zum Sozialismus drängt. Sie bewiesen die Notwendigkeit des Endziels. Seitdem ist der Wille zum Endziel in den Massen erwacht: erst in Hunderten und Tausenden, dann in Hunderttausenden, schließlich in Millionen. Eine Organisation wurde geschaffen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Erst war es ein kleines Häuflein, das auszog, um zu lehren, heute steht eine Armee da, die den Willen hat, zu kämpfen. Heute gilt es nicht mehr nur, Ueberzeugungen zu verbreiten, sondern es gilt, Grundsätze zu verwirklichen.

Welche Grundsätze sind es, deren Verwirklichung die Sozialdemokratie anstrebt? Es sind die Grundsätze, die in der Masse des arbeitenden Volkes selbst aus dem Druck ihrer Not und aus der Erkenntnis ihres Menschentums erwachsen sind. Keine Herren und keine Knechte mehr! Gleiches Recht, gleiche gesellschaftliche Entwürfungen, Möglichkeit für alle! Kein schmarozernder Reichtum, keine hungernde Armut, sondern jedem, der gewillt ist, an dem Wert der Gesamtheit mitzuarbeiten, ein wohl gemessener Anteil am Lebensglück!

Diese Grundsätze lassen sich nicht verwirklichen, solange die Arbeitsmittel, Grund und Boden, Fabriken, Kapital im Besitz einer Minderheit sind, während die ungeheure Mehrheit genötigt ist, ihre Kraft gleich jeder anderen Ware auf dem Arbeitsmarkt zu verkaufen. Darum ist das Ziel der Sozialdemokratie die Ueberführung der Produktionsmittel in den Besitz eines demokratisch geordneten Staatswesens: Volksherrschaft über die Volkswirtschaft.

Um ihr Ziel zu erreichen, muß die Sozialdemokratie die Macht des Staates über das wirtschaftliche Getriebe erweitern, den Staat selbst aber demokratisieren. Darum sucht die Sozialdemokratie allüberall die Gewalt der Gesetze gegenüber dem Kapital zu stärken, darum kämpft sie dafür, daß die Gesetze nicht von einer kessenden Minderheit, sondern von einem politisch aufgestellten, seine Interessen klar erkennenden Volke gemacht werden sollen.

Die Sozialdemokratie lebt in der wissenschaftlichen Ueberzeugung ihrer theoretischen Lehrer, daß unsere gesamte wirtschaftlich-gesellschaftliche Entwicklung mit wachsender Schnelligkeit zu großen Entscheidungen drängt. Aber nie hat sie eine Minute des Werdens auf einen „großen Tag“ nutzlos verstreuen lassen. Sie kämpft nicht nur für die Zukunft des arbeitenden Volkes — sie lebt auch seine Gegenwart. Es gibt keine Forderung im Interesse der arbeitenden Massen, für die die Sozialdemokratie nicht eintritt, es gibt kein Strukturstreben, das sie nicht hingebungsvoll unterstützt. Wo es gilt, ein höheres mehr Lohn, etwas freie Zeit, ein Stück Arbeiterschutz oder Volksrecht zu erkämpfen, ist sie voran. Sie hält nach besten Kräften der Arbeiterklasse den Weg zu gewerkschaftlicher und genossenschaftlicher Selbsthilfe offen. Sie hat die Brücke zwischen Arbeiterklasse und Wissenschaft geschlagen, sie ist nicht mehr geworden, den Arbeitern zu sagen, daß ihre Befreiung nur ihr eigenes Werk sein kann, und daß dieses Werk zu vollbringen ist durch geistige Kraft, stütze, solidarischen Zusammenhalt.

Nicht für die Ziele sozialistischer Führer, nicht für den Gewinn kapitalistischer Unternehmer kämpft sie, sondern sie kämpft für das, was sie selber ist: für die Masse der arbeitenden Menschen, aus der sie besteht. Diese Menschen sind gewiß ebensowenig wie andere frei von menschlichen Fehlern und Verklümmern — und doch ist das Ganze, das sie bilden, durch die Idee, die in ihnen lebt, das

Größte, was das Volk aus sich selber hervorgebracht hat. Verschwände die Sozialdemokratie aus der Welt, so schwinden mit ihr alle Hoffnung auf eine bessere Zukunft, und für Millionen würde alles Leben und Streben sinnlos.

Die Sozialdemokratie wird aber nicht verschwinden, sie wächst und sie wird weiterwachsen. Sie kämpft nicht mehr um ihre Existenz, sie ist stark genug, sich gegen alle Gegner zu behaupten. Soll sie aber vollenden, was sie begonnen hat, so darf sie auch in ihrem Wachstum nicht stillstehen. Sie sucht, indem sie neue Kämpfer aus der Masse ihrer arbeitenden Brüder und Schwestern wirbt, nicht Mittel zur Selbsterhaltung, sondern die Kraft zum Sieg.

### Die Proletarierin.

Von Rosa Luxemburg.

Der Tag der Proletarierin eröffnet die Woche der Sozialdemokratie. Die Partei der Entertien stellt ihre weibliche Kolonne vor die Front, indem sie zu dem heißen Nichtigkeitskampf auszieht, um den Samen des Sozialismus auf neue Acker zu streuen. Und der Ruf nach politischer Gleichberechtigung der Frauen ist der erste, den sie erhebt, indem sie sich ansieht, für die Forderungen der gesamten Arbeiterklasse neue Anhängerinnen zu werben.

Die moderne Lohnproletarierin tritt so heute auf die öffentliche Bühne, als die Vorkämpferin der Arbeiterklasse und zugleich des ganzen weiblichen Geschlechts — die erste Vorkämpferin seit Jahrtausenden.

Schwer hat die Frau des Volkes seit jeher gearbeitet. In der wilden Horde schleppt sie Lasten, sammelt Lebensmittel, formt Löhne. In der Antike als Sklavinnen bedient sie die Herrschaft und trägt deren Sprößlinge mit ihrer Brust. Im Mittelalter frohnt sie in der Spinnstube für den Feudalherrn. Aber seit das Privateigentum besteht, arbeitet die Frau des Volkes meist getrennt von der großen Werkstatt der gesellschaftlichen Produktion, also auch der Kultur, eingeschlossen in die häusliche Enge eines armeneligen Familienhauses. Erst der Kapitalismus hat sie aus der Familie gerissen und in das Joch der gesellschaftlichen Produktion gespannt, auf fremde Acker, in die Werkstätten, auf Bauten, in Fabriken, in Bureau und Warenhäuser getrieben. In der bürgerlichen Frau ist das Weib ein Parasit der Gesellschaft, ihre Funktion besteht nur im Mitbergehren der Früchte der Ausbeutung. In der Kleinbürgerin ist sie ein Kastler der Familie. In der modernen Proletarierin wird das Weib erst zum Menschen, denn der Kampf macht erst den Menschen, der Anteil an der Kulturarbeit, an der Geschichte der Menschheit.

Für die bestehende bürgerliche Frau ist ihr Haus die Welt. Hier die Proletarierin ist die ganze Welt ihr Haus, — die Welt mit ihrem Leid und ihrer Freude, mit ihrer kalten Grausamkeit und ihrer rauhen Größe. Die Proletarierin wandert mit dem Tunnelarbeiter aus Italien nach der Schweiz, kämpft in Baracken und trocknet trübsend ihre Säuglingswäse neben Fellen, die mit Dynamitpatronen in die Luft fliegen. Als Saisonarbeiterin sitzt sie im Frühjahre im Damm der Bahnhöfe auf ihrem beschiedenen Bündel, ein Lächeln auf dem schlaggeschüttelten Kopfe, und wartet geduldig, um vom Osten nach dem Westen verladen zu werden. Auf dem Zwischendeck des Ozeandampfers wandert sie mit jeder Welle, die das Elend der Krise von Europa nach Amerika spült, in der hundsprachen Menge hungender Proletarier, um, wenn die wellenartige Welle einer amerikanischen Krise aufschäumt, nach der heimatischen Misere Europas zu neuen Hoffnungen und Enttäuschungen, zur neuen Jagd nach Arbeit und Brot zurückzukehren.

Die bürgerliche Frau hat kein wirkliches Interesse an politischen Rechten, weil sie keine wirtschaftliche Funktion in der Gesellschaft ausübt, weil sie die fertigen Früchte der Klassenherrschaft genießt. Die Forderung nach weiblicher Gleichberechtigung ist, wo sie sich bei bürgerlichen Frauen regt, keine Ideologie einzelner schwacher Gruppen, ohne materielle Wurzeln, ein Phantom des Gegensatzes zwischen Weib und Mann, eine Schmelze.

Die Proletarierin braucht politische Rechte, weil sie dieselbe wirtschaftliche Funktion in der Gesellschaft ausübt, ebenso für das Kapital ruodert, ebenso den Staat erhält, ebenso von ihm ausgehoben und abbehalten wird, wie der männliche Proletarier. Sie hat dieselben Interessen und benötigt zur ihrer Befreiung dieselben Waffen. Ihre politischen Forderungen wurzeln tief in dem gesellschaftlichen Abgrund, der die Klasse der Ausbeuteten von der Klasse der Ausbeuter trennt, nicht im Gegensatz

von Mann und Frau, sondern im Gegensatz von Kapital und Arbeit.

Fornell fügt sich das politische Recht der Frau in den bürgerlichen Staat ganz harmonisch. Das Beispiel Finnlands, amerikanischer Staaten, einzelner Gemeinden beweist, daß die Gleichberechtigung der Frauen den Staat noch nicht umstürzt, die Herrschaft des Kapitals nicht antastet. Da aber das politische Recht der Frau heute tatsächlich eine rein proletarische Klassenforderung ist, so ist es für das heutige kapitalistische Deutschland wie die Postkarte des jüngsten Gerichts. Wie die Republik, wie die Miliz, wie der Achtstundentag, kann das Frauenwahlrecht nur zusammen mit dem ganzen Klassenkampf des Proletariats siegen oder unterliegen, kann nur mit proletarischen Kampfmethoden und Machtmitteln verfochten werden.

Bürgerliche Frauenrechtlerinnen wollen politische Rechte erwerben, um sich dann im politischen Leben zu betätigen. Die proletarische Frau kann nur der Bahn des Arbeiterkampfes folgen, der umgekehrt jeden Fußtritt tatsächlicher Macht erringt, um dadurch erst die geschriebenen Rechte zu erwerben. Im Anfang jedes sozialen Aufstiegs war die Lot. Die proletarischen Frauen müssen im politischen Leben durch ihre Betätigung auf allen Gebieten festen Fuß fassen, nur so schaffen sie sich ein Fundament für ihre Rechte. Die herrschende Gesellschaft verweigert ihnen den Zutritt zu den Tempeln ihrer Beschäftigung, aber eine andere Großmacht der Zeit öffnet ihnen breit die Tore — die sozialdemokratische Partei. Hier, in Reich und Glied der Organisation, breitet sich vor der proletarischen Frau ein unübersehbares Feld politischer Arbeit und politischer Macht. Hier allein ist die Frau ein gleichberechtigter Faktor. Durch die Sozialdemokratie wird sie in die Werkstatt der Geschichte eingeführt, und hier, erstreckt sie sich tatsächliche Gleichberechtigung, auch wenn ihr das papierne Recht einer bürgerlichen Verfassung versagt wird. Hier rüttelt die arbeitende Frau neben dem Mann an den Säulen der bestehenden Gesellschaftsordnung, und bevor ihr diese den Schein ihres Rechts zugestehen, wird sie helfen, diese Gesellschaftsordnung unter Trümmern zu begraben.

Die Werkstatt der Zukunft bedarf vieler Hände und heißen Atems. Eine Welt weiblichen Sommers wartet auf Erlösung. Da stöhnt das Weib des Kleinbauers, das unter der Last des Lebens schwer zusammenbricht. Dort in Deutsch-Afrika in der Kalahariwüste bleichen die Knochen wehloser Herdeweiber, die in den grauen Tod vor Hunger und Durst gehet worden sind. Jenseits des Ozeans, in den hohen Felsen des Putumayo verhalten von der Welt ungehört Todeschreie gemarterter Indiantweiber in den Gummipflanzungen internationaler Kapitalisten.

Proletarierin, Kämpferin der Armen, Rechtlose der Rechtlosen, alle zum Kampfe um die Befreiung des Frauengeschlechts und des Menschengeschlechts von den Schwere der Kapitalherrschaft. Die Sozialdemokratie hat die den Ehrenplatz angewiesen. Alle vor die Front, auf die Schanze!

### Wilhelm der Beleidigte.

In der Serie der Kronprinzen-Beleidigungsprozesse, die das preußische Justizministerium eingeleitet hat, ist am Donnerstag in Berlin das erste Urteil gefällt worden. Es richtet sich gegen den Schriftsteller Hans Leuß und lautet auf sechs Monate Gefängnis. Am Montag ist der „Vorwärts“ an der Reihe, ihm werden andere folgen.

Leuß hatte in einem Artikel der „Welt“ am Montag unter der Ueberschrift „Wilhelm der Dritte“ die verschleierten politischen Motive des Kronprinzen scharf kritisiert und dabei den Gedanken ausgesprochen, daß der Prinz durch die Art seines Auftretens der republikanischen Propaganda den Boden bereite. Es ist nicht anzunehmen, daß außer dem Staatsanwalt und den Richtern auch nur ein einziger von den mehr als Hunderttausend Lesern der „Welt“ am Montag in diesem Artikel eine gegen den Kronprinzen verübte Ehrenverletzung erblickt hat. Die Meinung des Verfassers, daß die Kronprinz-Telegramme und der Abschieds-erlaß von Langfuhr gerade nicht als Neußerungen einer überlegenden politischen Diplomatie zu betrachten seien, kann darin allerdings in klarer Weise zum Ausdruck. Aber wenn der Staatsanwalt und die Richter im Gegensatz zum Angeklagten der Ansicht wären, daß sich der Kronprinz gerade durch diese Handlungen als ein besonders ausgezeichneter Politiker erwiesen habe, so würden sie auch mit dieser Meinung in Europa und Umgebung ziemlich vereinsamt dastehen.

Eine Verurteilung wegen dieses Artikels konnte auch der erfahrene Journalist in keiner Weise voraussehen. Sie erklärt sich nur aus einer veränderlichen gerichtlichen Praxis.

In den letzten sechs Jahren ist nicht nur über den Kronprinzen, sondern auch über den Kaiser in deutschen Zeitungen der verschiedensten Richtungen viel schärfere geschrieben worden, ohne daß es einem Staatsanwalt einleuchtete, deswegen Anklage zu erheben. Man erinnert sich zum Beispiel noch sehr lebhaft, mit welchen Kraftworten die freikonservative „Post“, die zärtliche Freundin des Sohnes, vor Jahr und Tag den Vater beobachtete. Da die Sache längst verjährt ist, kann man es jetzt, ohne in die Demagogik zu verfallen, offen aussprechen; wenn die „Post“ damals seine Majestätsbeleidigung begangen hat, dann gibt es überhaupt keine Majestätsbeleidigung. Kostbar ist die damals geklebte Zurückhaltung der Staatsanwaltschaft sehr gut rechtfertigen, denn schließlich hatte auch die „Post“ in ihrem Schimpfartikel politische Kritik geübt, die Freiheit der politischen Kritik ist aber ein so wertvolles Gut, daß ihre Einengung durch Paragraphen den schwersten Schaden für das Volk bedeutet.

Mit dem Urteil gegen Leuz ist ein Rückfall in jene Periode der Rechtsprechung vollzogen, die in der Geschichte als die Ära der Majestätsbeleidigungsprozesse bekannt ist. Nur daß wir jetzt zur Abwechslung in eine Ära der Kronprinzenbeleidigungsprozesse einzutreten scheinen. Jetzt ist es an Stelle des schweigsamer gewordenen Kaisers der Kronprinz, der durch seine Eingriffe in die Politik den schärfsten Widerspruch herausfordert; in Zukunft soll es aber nicht mehr erlaubt sein, diesen Widerspruch in einigermaßen entschiedener Weise laut werden zu lassen. Wenn ein Reuter die Bürger Laberns in den Wandruenteller sperrt und der Kronprinz dazu telegraphiert: „Nimmer feste drüßl“, „Bravol“, so hat der Urterant die größte Schamlosigkeit, seine loyalen Bedenken gegen eine solche Handlungsweise in eine erlaubte Form zu kleiden. Und wenn der Kronprinz durch einen Altredenden Lobgesang auf den Krieg die friedlichen Bahnen der Volkspolitik durchkreuzt, wenn ihm im Auslande der schärfste Argwohn entgegensteht gegen das „kriegslustige Deutschland“, so tut man am besten, wenn man dabei einfach stumm steht und die Gaden zusammenschlägt. Denn handelte man anders, so könnte einem leicht ein Wort entgleiten, das einen für ein halbes Jahr ins Gefängnis bringt.

Es handelt sich also nicht um einen Fall Leuz, sondern um eine Angelegenheit der ganzen Presse, soweit sie für ihre Würde und Bedeutung noch einiges Verständnis hat. Das Urteil, das gegen Leuz auf sechs Monate Gefängnis lautet, ist ein Todesurteil für die Pressfreiheit, ist die Proklamierung des Grundsatzes, daß Kritik an den politischen Handlungen hochgeborener Persönlichkeiten nicht mehr erlaubt sein soll. Wenn dieser neue Kurs einigermaßen konsequent sein will, so bleibt ihm jetzt nur noch übrig, gegen die Immunität der Abgeordneten vorzugehen. Einstweilen ist es ja noch immer möglich, daß man im Reichstag über die Aktionen jener Herren spricht, ohne dabei ein Blatt vor den Mund zu nehmen, und der Presse ist gestattet, die im Parlament gefallenen Aeußerungen, wie immer sie lauten mögen, wiederzugeben. Die Anebelung der Presse ist also nur soweit möglich, als sie ihre eigenen Meinungen ausdrückt, sie ist frei, wenn sie fremde im Parlament ausgesprochene Meinungen wiedergibt. So ist auch der neueste Kurs nicht imstande, die Freiheit der Meinungsäußerung zu unterdrücken: Was gesagt werden muß, wird doch gesagt werden. Und insbesondere werden es die sozialdemokratischen Abgeordneten als ihre Ehrenpflicht betrachten, von der freien Kritik des Reichstags aus zu verhandeln, was in den Leitartikeln der Zeitungen etwa nicht mehr gesagt werden darf.

Der Jubel der Reaktion über die neuesten Urteile — über das von Berlin wie über jenes von Frankfurt am Main — ist ein Ausdruck kindischer Schadenfreude und weiter nichts. Politisch wird dadurch gar nichts erreicht, als eine Verhärterung des Widerstandes von unten gegen den

Druck von oben. Auch in der Ausschließung der Öffentlichkeit in einem politischen Prozeß — einem eigentümlichen und ziemlich seltenen Verfahren — ist ein eigentümlicher Zweck nicht zu erkennen. Der beanstandete Artikel ist, wie schon gesagt, von Hunderttausenden gelesen worden, sein Inhalt wurde dadurch tatsächlich zu einem Eigentum der Öffentlichkeit. Durch den Beschluß des Gerichts wurde dem Angeklagten nur die Möglichkeit abgeschnitten, sich wegen einer öffentlichen Handlung auch öffentlich zu verteidigen. Das Vertrauen des Volkes zur preussischen Rechtsprechung kann aber auch nicht dadurch gesteigert werden, daß man es dem Angeklagten verweigert, sein Recht vor aller Welt zu verteidigen.

Kronprinz Wilhelm kann dagegen einen politischen Erfolg buchen. Mit der Ära der Kronprinzenbeleidigungsprozesse kündigt sich eine künftige Herrschaft an!

## Politische Uebersicht.

### Was bekommen die Wittwen?

Die Rechnungsergebnisse der Versicherungsanstalten für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung über das Jahr 1912 liegen nun vor. Sie zeigen, wie die Hinterbliebenenversicherung gewirkt hat. Eine auffällige Erscheinung ist, daß 1912, obwohl es noch kein Krisenjahr war, doch 2 968 340 Wochenbeiträge weniger bezahlt sind, als im Jahre 1911. Die Beiträge brachten 248 456 259,48 Mk., also rund 56 Millionen Mark mehr als im Jahre 1911. Teilt man die Beiträge ein, und zwar: die Erträge der Beiträge in früherer Höhe für die bisherigen Leistungen, die von der Regierung bei der Vorlage der Reichsversicherungsordnung beantragte Erhöhung der Beiträge für die Hinterbliebenenversicherung und die außerdem vom Reichstage beschlossene Beitragserhöhung für die Kinder der Invaliden, dann standen folgende Summen aus den Beiträgen zur Verfügung:

1. für die bisherigen Leistungen	185 902 835,30 Mk.
2. für die Hinterbliebenenversicherung	51 149 901,94 "
3. für die Rentenerhöhung durch Kinderzuschuß	11 404 522,24 "
	<hr/>
	248 456 259,48 Mk.

Es standen also für die Hinterbliebenenversicherung Erträge aus der Beitragserhöhung und die Ersparnisse aus der Beitragsreduzierung zur Verfügung. Für Beitragsreduzierung wurden im Jahre 1911 10 437 952 Mk. ausgegeben. Man hatte also 61 586 853 Mk. für die Hinterbliebenenversicherung zur Verfügung. Von dieser Summe wurden an einmaligen Leistungen ausgegeben:

1. für Beitragsreduzierung	1 804 654,62 Mk.
2. Wittwengeld ohne Reichszuschuß	105 397,20 "
3. Waisenaussteuer ohne Reichszuschuß	605,34 "
	<hr/>
	1 410 657,16 Mk.

Die Schlussrechnung ist: Man nimmt den Verbleibenden unter dem Vorwand, daß die Hinterbliebenen Rente erhalten, 51 Millionen Mark Beiträge für die Hinterbliebenenversicherung ab und gibt den Wittwen und Waisen 728.160 Mark weniger, als sie 1911 ohne Hinterbliebenenversicherung erhalten haben. Die geringe Summe, die die Versicherungsträger zu dem Reichszuschuß zahlen, müssen die armen Wittwen sich jetzt in monatlichen Raten von der Post abholen, während sie sonst die ganze Summe an einem Tage ausbezahlt erhielten. Das nennt man Sozialreform. Derartige wagt man aber nur den Ärmsten der Armen zu bieten.

## Duell = Körperverletzung.

Der Sitzung der Duellkommission lag am Donnerstag ein Antrag des Zentrums vor, hinter § 208 des Strafgesetzbuches als § 208a folgende Bestimmung einzufügen:

„Ist im Falle der Herausforderung, der Annahme der Herausforderung oder des Zweikampfes die Tat freventlich begangen, so tritt an Stelle der Festsetzung auf Gefängnisstrafe von gleicher Dauer zu erkennen. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Stellt das freventliche Ver schulden eine ehelose Handlung dar, so ist auf Gefängnis nicht unter 3 Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.“

Abg. Gröber (Zentr.) wies auf die bevorstehende Revision des Strafgesetzbuches hin; bei dieser Gelegenheit möge man die Duellfrage insgesamt regeln und sich jetzt mit der Behandlung derjenigen Fälle begnügen, die wegen ihrer Schwere das Volksempfinden besonders aufregten. Die Fassung des Antrags habe die Folge, daß in solchen Fällen, wo auf Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werde, ein Beamter und Offizier auch seiner Stellung verlustig gehe. — Abg. Stadthagen (Soz.) erwiderte in dem Zentrumsantrag einen Fortschritt, andererseits enthalte er aber auch, indem er nur die besonders schweren Fälle treffe, eine grundsätzliche Anerkennung des Duells. Es sei wohl möglich, die Materie auch ohne Rücksicht auf die kommende Aenderung des Strafgesetzbuches gründlich zu regeln. Der Redner empfiehlt unter Zurückziehung des bisherigen Antrages der Sozialdemokraten hinter § 208 des Strafgesetzbuches als § 208a folgende Bestimmung einzufügen:

„Wer einen Zweikampf begeht, oder zum Brockampfi herausfordert oder wegen Unterlassung einer Herausforderung zum Zweikampf, oder wegen Nichtannahme einer solchen Herausforderung Verachtung begeht oder androht, wird mit Gefängnis in derselben Höhe bestraft, wie in den §§ 223a bis 228 gegen denjenigen angeordnet ist, welcher eine Körperverletzung mittels einer Waffe begeht.“

Gleichgültig ist gegen Beamte auf Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter, gegen Offiziere auf Entlassung aus dem Heere zu erkennen. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen, wenn der Täter sich einer ehelosen Handlungswiese schuldig gemacht hat, die in einer Beziehung zum Zweikampf steht.“

Mit dem ersten Absatz des Zentrumsantrages erklären sich auch die Redner der Konservativen und der National-liberalen einverstanden, doch wenden sie sich gegen das Obligatorium der Gefängnisstrafe und der Aberkennung der Ehrenrechte im Falle der ehelosen Handlungsweise!

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Von dem Antrag des Zentrums wird Absatz 1 einstimmig, Absatz 2 mit 8 (Zentrum, Sozialdemokraten und ein Volksparteiler) gegen 5 Stimmen angenommen. Der Antrag soll noch endgültig redigiert und das Ergebnis der Beschlussfassung als Initiativantrag im Plenum eingebracht werden. Ein Antrag Kreth (Kons.), den Zweikampf mit Schlägern für straflos zu erklären, wenn die nötigen Vorkehrungen zur Verminderung von Lebensgefahr getroffen sind, wird abgelehnt.

Am Freitag gab die Duellkommission ihren ohnehin schon schwächlichen Beschluß vom Donnerstag noch erheblich vermindert. Während zunächst beschlossen war, den im ersten Absatz einstimmig, im zweiten Absatz mit 8 gegen 5 Stimmen angenommenen Antrag Gröber nur noch zu redigieren, kamen am Freitag die Abgg. Gröber und van Calker mit einem neuen Antrag, der sich im wesentlichen auf den ersten Absatz des angenommenen Antrags Gröber beschränkt und folgenden Wortlaut hat:

„Hat der Herausfordernde oder der Annehmende die Herausforderung oder hat in den Fällen der §§ 203—208 der Täter den Zweikampf freventlich ver schuldet, so tritt an Stelle der Freiheitsstrafe von gleicher Dauer. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Dieser Antrag gibt die obligatorische Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, wenn das freventliche Ver schulden

## Sturmflut.

Roman von Friedrich Spielhagen.  
(Nachdruck verboten.)

112  
Giraldi hatte den Brief des Priesters ergriffen und las: „Ein Wunder, wahrlich, teuer Herr; aber ist nicht Wunder alles, was uns umgibt, so es uns auch oft kein Wunder scheint, eben, weil es uns umgibt? Und hat Gott keine Allmacht verloren, weil die Schlange des Zweifels und des Unglaubens heute frecher, denn je, ihr Haupt erhebt? Kann er nicht noch einen Erbenkloß seinen Oben einblasen, so er will? nicht Zeit wieder lebendig machen? nicht das Dunkel lichten, in welches der Ursprung so vieler Menschen und — ich muß es zugeben — auch das unsers guten Antonio geführt ist? nicht dem Menschen, der einsam steht und nach Liebe lechzt, in dem schmerzlichen Bildhauer, einen neuen Verwandten erwecken?“ — „Sieh, Antonio, da kehrt geschrieben von Deines ehelichen Fremden Hand!“

Er hielt Antonio den Brief hin — nur so lange, bis sich der Jüngling überzeugen konnte, daß es wirklich seines alten Lehrers Handchrift sei; er durfte nicht sehen, was unmittelbar hinter jener Stelle folgte: daß nach menschlichem Ermessen freilich Antonio unmöglich jener Sohn sein könne, welchen Giraldi so früh verloren, den er so eifrig gesucht haben wollte, noch immer suchte trotz aller Enttäuschungen, und für dessen Erbedingung ihm keine Summe zu groß sei.

Er hatte, wie von Aufregung überdrüssig, den Brief in den Rocken geworfen und freude sich beide Hände aus: „Nun reiß mit Gott, mein Sohn, und denke, daß kein Vater es freuer mit Dir meinen kann, als ich!“

Antonio beugte sich nieder und küßte die bargezeichnete Hand, ergriffert, unterjocht von der geistigen Uebermacht des Mannes, das Gefühl erfüllt mit der schon so erregten Hoffnungen und gaudelnden Träumen von höherer Weisheit, und zugleich gefesselt von der Furcht, daß eben alles doch nur Traum und Schwaum, und der zauberhafte Mann sein Spiel mit ihm treibe, wie er selbst als Knabe oft genug mit dem am Boden flatternden Vogel.

Ungeachtet der Art sind Sie ohne Gnade entlassen — merken Sie sich das.“  
Er hatte seine Briefe in den Rocken geschlossen. — „Ich werde mich allein anziehen; sorgen Sie, daß der Wagen in zehn Minuten bereit ist.“  
Er war in das Nebenzimmer gegangen, durch welches vorhin Bertaldo sich geschüßt hatte. Francos machte eine Faust hinter ihm her und lächelte gleich wieder sein blühendes Gesicht, als wolle er vor sich selbst ablenken, daß er es gewagt habe, dem Gewaltigen zu drohen.

Einwinkliges Koptiel.  
„Du sollst sehen, Carla, er kommt heut wieder nicht“, sagte Frau von Ballbock, eine wunderbar noch bequemere Lage in ihrem Kaminort herzuhaben.  
„Jo lo plains! jo lo blame, mais —“  
Carla, die am Hügel sah, packte die Kuffeln und machte planlos einen Lauf mit der rechten Hand.  
„Ach, Fräulein von Stummgen ist abgereist, ohne uns eine Abschiedsbote gemacht zu haben.“  
„Die alberne kleine Person!“ sagte Carla, den Lauf wieder zurücknehmend.  
„Und Elle ist nicht einmal hier gewesen, diese Ungelächlichkeit zu entschuldigen.“  
„Um so schlimmer für sie“, sagte Carla.

„Ich würde meine Hände in Aufschub“, sagte Frau von Ballbock, sich langsam aufrichtend und in den Empfangsalon gehend, in welchem einer der Mittagsgäste eingetreten.  
Carla hatte sich ebenfalls erheben wollen, blieb aber sitzen, als sie hörte, daß es eine Dame war, und noch dazu eine von keinerlei Bedeutung. Sie ließ die Hände in den Schoß sinken und blühte nachdenklich vor sich nieder.  
„Er ist nicht halb so geistig, er versteht offenbar manchmal gar nicht, was ich sage, — ich glaube sogar, er ist unvernünftig; aber er — betet mich an. Warum soll ich eines Verlorenen willen, der sich nicht um mich bekümmert, auf meine Antworten verzichtet? Er hatte sie so in der letzten Zeit alle verächtlich.“

Die Tür hinter ihr nach dem Vorraum wurde geöffnet; nur die vertrauteren Freunde nahmen bei kleineren Gesellschaften ihren Eingang durch dies Gemach — ihr Gemach; der Eingetretene mußte entweder Ottomar oder der Graf sein. Sie hatte nichts gehört, sondern ließ während der Schritt über den biden Teppich nieder kam, ihre Finger träumend über die Tasten gleiten: „Sagen Sie mir nach dem Stimmigen der Graf!“  
„Rein antwortes Fräulein!“  
„Ach, lieber Graf!“ sagte Carla, ein wenig aufblickend und dem Grafen halb über die Schulter die linke Hand reichend,

während die rechte „mein lieber Schwan“ spielte; „wollen Sie nicht Louisa erst guten Tag sagen? Sie ist mit Frau von Arnfeld im Salon.“  
Der Graf hatte die ihm so nachlässig gereichte Hand an seine Lippen gezogen: „Und dann?“ fragte er.  
„Können Sie wieder hierher kommen? — ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Der Graf kam nach einer halben Minute zurück.  
„Küden Sie den Sessel da hierher — nicht so nah! — so! und lassen Sie sich durch mein Gesicht nicht fören.“  
„Wissen Sie, lieber Graf, daß Sie ein gefährlicher Mensch sind?“  
„Aber, meine Gnädige!“ rief der Graf, die Spitze seines Schmarbors berührend.  
„Sie müssen es wohl sein, wenn Louisa bereits es findet. Sie hat mit eben die zündendste Gardinenpredigt gehalten.“  
„Graf, Gott, was tue ich denn? Die Welt vergöttert Sie, warum soll ich nicht dürfen, was alle Welt darf?“  
„Weil Sie nicht alle Welt sind, weil —“  
Carla hob die Augen; der Graf war immer wie bewußt, wenn er einmal, durch keine Logik verbinde, in diese blauen Augen blickte, unter deren milde herabstinkenden Lidern sich ihm eine geheimnisvolle Welt von Heiligkeit und Schallhaftigkeit zu verbergen schien.

„Weil ich zu spät gekommen bin!“ küßte er leidenschaftlich.  
„Man darf eben nicht zu spät kommen“, lieber Graf; „das ist der schlimmste Fehler im Freize, in der Politik — überall. Sie müssen die Folgen dieses Fehlers tragen — wolla tout!“  
Sie spielte: — nur ein Jahr an Deiner Seite hätte ich als Zeuge Deines Glückes gesehen — der Graf hatte schon gelobt vor sich hin. — „Er nimmt das für Graf“, dachte Carla; — „ich muß ihm wieder ein wenig Mut machen.“  
„Warum sollten wir nicht Freunde sein?“ sagte sie, ihm die Rechte reichend, während die Linke intonierete: „Rehe“ bei mir ein! „Daß mich Dich lehren, wie sich die Wonne reinster Freundschaft!“

„Gewiß, gewiß!“ rief der Graf, einen langen, feurigen Kuß auf die bargezeichnete Hand drückend; „warum sollten wir nicht Freunde sein?“  
„Nicht wahr? Die Freundschaft zwischen reinen Seelen ist so süß! Aber die Welt ist nicht rein, sie läßt das Straßende so schweben; sie will Garantien. Gehen Sie ihr die in diesem Falle einzig mögliche: heiraten Sie!“  
„Und das raten Sie mir?“  
„Gerade ich; ich werde einen unschätzbaren Vorteil davon haben: ich werde Sie nicht ganz verlieren. Rehe kann ich nicht verlangen, mehr verlange ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



# Grosse Seiden-Messe

Verkauf auf vielen Extra-Tischen

Erstmalige Veranstaltung grosszügigsten Stils bei der unbestrittene Billigkeit sich vereinigt mit einer noch nie in gleicher Weise gebotenen **Massen-Auswahl**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Schwarzeinseld, Merveilleux Reinseldene Blusenstreifen hell und dunkel Fonds Reinseldene Foulards mit kleinen mod. Phantasie-mustern Bastseide gute gediegene Qualität Reinseld. Louisineragé große Sortimente	Reinseld. schwere Messaline in nur modernen Farben Reinseldene Blusenstreifen hell und dunkel Reinseld. blaugrüne Schotten schwere Qualität Crepe-Illusion-Damast in nur modernen Farben Halbseid. Futterserge I. Silbergrau	Reinseldene Blusenstreifen hell und dunkel Fonds Reinseldene Schotten in allen nur denkbaren Farbstellungen Reinseld. Uni-Taffete u. Messaline in unerschöpflicher Auswahl Futterseiden in Serge u. Duchesse, große Sortimente Reinseldene Cöper-Foulards in herrlichen Mustern	Eolienne-Damassé doppeltbreit, streng moderne Farben Uni-Seiden-Crepeline doppeltbreit, für Blusen und Kleider Seiden-Cachemire doppeltbreit, in feinen Ballfarben Voile-Ninon in uni und changeant, zum Ueberziehen von Blusen und Kleidern
<b>95</b>	<b>125</b>	<b>195</b>	<b>295</b>

## Letzte Moden in Seidenstoffen

Römische Streifen in Palette und Messaline . . . . .	325 225	Satin Grenadine elegante Gewebe für Gesellschaftstolletten . .	495 345
Moderne Schotten „die große Mode“ bunte Farbstellungen .	375 245	Pa. Foulard-Imprimé in entzückenden Fantasie-mustern, doppelt breit . . . . . Meter	475 525
Chantung imprimé, für Besätze und Blusen, sehr apart. . . . .	675 475	Rips und Moire Das Neueste der Saison 110 cm breit	795 650
Crepon Jacquard vornehme Dessins, entzückende Farben . . .	495 395	Crepe imprimé moderne leuchtende Farben in aparten Blumen- und Fantasie-Dessins, doppelt breit . . . . .	450 350

**Ein Extra-Angebot** Eolienne-Damassé, Crepon-Damassé  
Crepe de chine, Jacquard 100-110 cm breit **750 495 und 295** **Weit unter Preis**

# M. SCHNEIDER

# BRESLAU

Neue Schweidnitzer Strasse Nr. 1.

Verlangt Preisliste!  
über  
Kurz-, Band-, Leder-,  
Stahlwaren, Seifen  
u. alle einschlg. Artikel von  
**Wih. Sonnenberg**  
Hauptstr. 24, Gr. Kornmarkt 24-26  
Special-Export-Geschäft  
nur für Händler.

18766 **Magenleiden.**  
Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel,  
verdor. Magen, Sodbrennen, Blähungen,  
Magenbrüden u. Schwäche, Magenkrampf,  
Hebheit mit Erbrechen, überhaupt  
Magenbeschwerden wirken die berühmten  
**Reichel's Magentropfen** (Genesit.)  
wie Balsam a. den Magen. Fl. 80 Pf. u. 2 Mk.  
Einzig echt nur mit **„Medico“** von **Otto Reichel**  
Marke — Berlin SO. —  
In Breslau u. Umgegend in den Def. Dragesien, Apotheken etc. erhält.

**Sport-Abteilung!**  
Turn-Sweaters f. Mädch. u. Dam. 2.15, 3.15  
Turn-Beinkleider f. Mädch. u. Dam. 3.50, 5.50  
Turn-Jacken f. Knab. u. Herren 2.25, 3.50  
Fußball-Hosen 1.95, 2.45  
Sport-Hemden f. Knab. u. Herren 1.95, 3.75  
Sport-Gürtel f. Knab. u. Herren 75 u. 95 Pf.  
**Albert Fuchs,**  
Schweidnitzerstr. Nr. 49.  
14600

**Man streut den Frauen**  
jeden Tag  
Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcremes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.  
8823/3

**Herren, Knaben-Stoffreste, Sammt-u. Manchester-Reste, Kostüm- und Damenstoff-Reste, fertige Kleider, Röcke und Kinder-Kleidchen**  
zu noch nie billigen Preisen.  
Grösste Auswahl.  
**M. Tichauer, Restehandlung**  
Schmiedebrücke 60.

**Möbel und Polsterwaren**  
komplette Wohnungseinrichtungen real und preiswert  
**Gebr. Reichel vorm. Ph. Mellor**  
Breslau VIII, Klosterstrasse 81. 18208  
Teilzahlungen gestattet.

**Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau**  
Museumplatz 4

**Anzüge**  
nur 8/4 Mark, nach Haase modern.  
Stoffe, eleg., bester Sitz v. 17 Mk. an.  
Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger,  
Albrechtsstr. 41, II. (Kein Laden). 13850

## Meine Spezialität: Kompl. Konfirmanden-Ausstattungen

**Besonders preiswert!**  
**Ausstattung Heinz** bestehend aus:  
Anzug, prima blau Cheviot, elegant verarbeitet,  
1 Hut, 1 Paar Handschuhe, 2 Kragen, 1 Serviteur,  
1 Krawatte, 1 Paar Manschetten, 2 Taschentücher,  
1 Paar Hosenträger, 2 Paar Socken, 1 Frontgarnitur,  
1 Paar Manschettenknöpfe . . . . . **komplett Mk. 17.50**

# ADOLF Kreutzberger

Reuschestr. 7 **Das Haus der tonangebenden Moden für Herren, junge Herren und Knaben**  
Grossfabrikation für 20 selbstgegründete Detail-Geschäfte!

## Morgen Sonntag um 8 Uhr vormittag: Große Flugblatt-Verbreitung.

Die Arbeit der roten Woche beginnt. Jeder sei pünktlich in seinem Distriktslokal, das in der gestrigen „Volkswacht“ angegeben ist.

### Alles heran zur großen Werbearbeit!

#### Genossinnen und Genossen!

Alle organisatorischen Vorbereitungen für den Frauentag und die „rote Woche“ sind getroffen.

In der Parteipresse sind die wichtigen Aufgaben, die in der Woche vom 8. bis zum 15. März erfüllt werden sollen, mit Nachdruck erörtert worden:

„Her mit dem Wahlrecht für die Frauen!“

„Mehr Leser für die Parteipresse!“

„Mehr Mitglieder für die Organisationen!“

Ein letzter Hinweis auf den Ernst der Zeit muß genügen, alle Parteigenossen zu eifrigster Werbearbeit anzu-spornen. Keiner darf dieser wichtigen Partei-arbeit fern bleiben!

Besondere Aufmerksamkeit ist der Hausagitation zu schenken, die während der ganzen Woche betrieben werden muß.

Genossinnen und Genossen, seid pflchtbewußt!  
Berlin, den 6. März 1914.

Mit Parteigruß  
Der Parteivorstand.

#### Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. März.

##### Was soll die rote Woche?

Heraus aus den Saiten, ihr Bringer des Lichts, ihr Kinder des Gehens und Wahrens, ihr Boten der Zukunft, ihr Werber des Rechts, Schwärmt aus in die Lande in Scharen!

„Rote Woche? Was ist das eigentlich für eine rote Woche, was bedeutet sie?“ So hörten wir in diesen Tagen gar viele fragen. Auch Genossen und Genossinnen gibt es genug, die noch nicht genau wissen, was mit der roten Woche erreicht werden soll. Nun, die rote Woche ist eine große Werbe-woche. Nicht nur in Breslau und Schlesien, in ganz Deutschland soll und muß in den Tagen vom 8. bis 15. März mit allen Kräften für unsere Parteizeitungen und die sozialdemokratischen Vereine geworben werden. Die Parteileitung hat dies beschlossen.

Werben und Sammeln! Das sollen in der roten Woche alle Genossenschaftler, Parteigenossen und Genossinnen auf eifrigste. Warum wir gerade jetzt zu dieser Arbeit im ganzen Reich aufgerufen werden? Nun, überlegen wir uns einen Augenblick, was in den letzten Jahren und Monaten geschehen ist. Herrlich war unser Sieg bei den Reichstagswahlen, ermutigend auch der Ausgang der Landtagswahlen. Doch die Gewaltthäter in allen Lagern ruhen nicht, bis mehr als eine Milliarde für gefährliches Militärwesen geopfert worden. Dabei stieg die Not des Volkes von Tag zu Tag. Hunderttausende wurden aus den Werkstätten und Fabriken entlassen, mußten darben und hungern mit Frauen und Kindern.

Doch damit nicht genug. Die Massen sollen nicht nur entlehren, man will sie auch entrechtchen. „Schutz den Arbeitswilligen, das Zuchthaus gegen die sozialdemokratischen Terroristen und Streikposten“, so schreien die Schornmacher fortgesetzt, und sie betiteln die Regierungen an, ihnen doch endlich zu helfen. Was dahinter steckt, ist leicht zu begreifen. Die Arbeiter und Angehörigen sollen rücksichtslos niedergedrückt werden und das Recht der Vereinigung verschwinden, so daß der Ausbeutung fortan keine Schranken gesetzt sind.

Das Ziel aller Mächthaber und gewinnhungrigen Prozen ist mehr als je: keine Rechte dem Volke, aber Pflichten über alle Massen. Der Säbel der Polizei, die Maschinengewehre der Soldaten, sie sollen unumschränkt herrschen in Preußen und Deutschland. Wer nicht willkürlich gehorcht, wird roß gebügelt und ins Gefängnis geworfen.

Denken wir an Babers mit seinem unerhörten Säbel-Regiment, denken wir an den Kruppstandes, an die mehr als dreißigen „Schpreußen“ im Dreiklassenhause, wo übermüthige Junker die erste Geige spielen. Denken wir auch an die bauernden polizeilichen und gerichtlichen Verfolgungen und Verurteilungen in Breslau, an die vielen harten Strafen gegen organisierte Arbeiter, an die Aussperrung von 4000 beaven Arbeitern und Familienvätern bei Bismarck.

Sollen wir noch mehr von alledem ins Gedächtnis rufen, was geradezu auspeitschend auf uns gewirkt hat? Es genügt und die Lehre daraus? Anstiftung und Organisation, Sammeln und Werben. Das wollen und müssen wir alle in der roten Woche beherzigen. Das Volk kann sich zur Wehr setzen nur in seinen selbstgeschaffenen Zeitungen, in seinen gewerkschaftlichen und politischen Vereinen und Verbänden. Wer ein gemeinsames Blatt in seine Wohnung kommen läßt und bezahlt, der unterstützt seine offenen oder verdeckten Feinde, und wer seiner Genossenschaft nicht angehört, auch nicht dem sozialdemokratischen Vereine, der hat mit der Schuld daran, daß die Massen im Lande immer ausgeplündert und wie Elenden unterdrückt werden.

Hier kann nur der feste Zusammenhalt des Volkes helfen. Es ist alles, wenn es Massenbewußt und geschlossen auftritt, es ist unüberwindlich, wenn es zeltbar in seinen Organisationen zu Werke geht.

Nichts fürchten die Volkseinde mehr, als das selbständige freie Denken der Massen und ihre unbesiegbare Mieskraft. Auf darum zur Werbearbeit der roten Woche und nicht erlahmt, bis der letzte Mann, die letzte Frau überzeugungstreue in unseren Reihen stehen!

Seid Wagner des Volkes und Mehrer der Schar,  
Die glühenden Herzen auf Erden  
Das Fallen der Fesseln, die Freiheit erkämpft,  
Der Knechtschaft entrissen zu werden!

Ein heiliges Feuer entbrenne in euch,  
Und laß euer Werbemort zünden!  
Die Herzen bereit und die Lippen bereit,  
Die Lehren der Freiheit zu künden!

##### Montag zehn Mitglieder-Versammlungen.

An Stelle des Jahlabends werden Montag, am zweiten Tage der roten Woche zehn Mitgliederversammlungen des sozialdemokratischen Vereins Breslau in folgenden Lokalen abgehalten:

- Gabig und Sauerbrunn (Distrikte 1 u. 2) bei Werner, Friedrichstraße 50a.
- Gräblicher Vorstadt (Distrikte 3 u. 3a) bei Milde, Gräblicherstraße 74.
- Kilolator (Distrikte 4, 6 u. 7) Eisen-Säle, Friedrich-Wilhelmstraße 32.
- Ober- und Sandor (Distrikte 8, 8a u. 9a) Ballhof, Schießwerderpl. 12.
- Ober- und Sandor (Distrikte 9, 10 u. 11) Deutsche Krone, Weinststraße 53/55.
- Scheitniger Vorstadt (Distrikte 12 u. 13) Fürstentronen, Fürstentronenstraße 32.
- Ohlauer Tor (Distrikte 14, 15 u. 15a) Gewerkschaftshaus (kleiner Saal).
- Strehleiner u. Wuhrauer Tor (Distrikte 16 u. 16a) bei Deutscher, Hubenstraße 50.
- Schweidnitzer Tor (Distrikte 17 u. 17a) Wilhelmsburg, Neudorfstraße 54.
- Jüngerer Stadt (Distrikte 18 u. 19) bei Rätcher, Herrenstr. 19.

In allen Versammlungen lautet die Tagesordnung: Unsere rote Woche.

Nebener sind die Genossen Darf, Herrmann, Löbe, W. Müller, Th. Müller, Neulirch, Scholich, Donsky, Seibold und Todus.

Alle Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins Breslau sollen diese Versammlungen besuchen.

##### Mädchen und Frauen!

Der vierte Frauentag wird Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, in den Sälen des Gewerkschaftshaus abgehalten. Es handelt sich um die jährliche große Kundgebung für die Rechte der Frau, die heute im öffentlichen Leben so gut wie nichts zu sagen hat.

Nebenerin ist die Genossin Regina Ruben aus Berlin, die über das Stimmrecht für Frauen sprechen wird. Der Frauen- und Mädchenchor „Froh Sinn“ wird auch diesmal den Frauentag durch den Gesang einiger Proletarierlieder verschönern helfen.

##### Neubau der

##### Hundsfelder und Rosenthaler Brücke!

Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung Zeichnungen und Kostenschätzungen über die Brücke im Zuge der Hundsfelder und Rosenthaler Kunststraße überreicht und beantragt, den Beitrag der Oberstrombau-Verwaltung von 755.000 Mark anzunehmen. Die gesamten Kosten von 866.000 Mark und 10.870.000 Mark, abzüglich der Beiträge des Staates, anderer Erstattungen und des Erlöses für Baumaterialien von 364.000 Mark und 423.000 Mark mit noch 1.166.000 Mk. sollen aus der neu aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden.

Wie verlautet, sollen laut Beschluß der Stadtverordneten die Herstellung der Pfeiler, Widerlager und Eisenbetongewölbe für die Hundsfelder Brücke der Aktien-Gesellschaft Solat-Eisenbeton in Breslau, und die Pfeiler und Widerlager für die Rosenthaler Brücke dem hiesigen Tiefbaugeschäft Ernst Jjaal übertragen werden. Welche Gründungsart zur Ausführung kommt, soll noch nicht endgültig bestimmt sein.

Bekanntlich waren bei der öffentlichen Ausschreibung vor zwei Monaten vom sächsischen Brückenbauamt zwei Gründungsarten, und zwar einmal zwischen eisernen Spundwänden (Ausführungsart 1) und dann auf Eisenbetonbrunnen (Ausführungsart 2) vorgeklagen worden. Für die Hundsfelder Brücke nach Gründungsart 1 wurden an erster Stelle 346.400 Mark, an letzter Stelle 608.888 Mark herlangt. Solat forderte an fünfter Stelle 381.145 Mark. Bei Gründungsart 2 schwankten die Angebote zwischen 423.700 und 768.200 Mark, wobei Solat an vierter Stelle 444.800 Mark forderte. Ein Sonderangebot von Solat lautete über 362.800 Mark. Für den großen Belombogen über den neuen Schiffkanal nach patentierter Ausführung wurden von Solat an 31. Stelle 72.280 Mk. verlangt, die übrigen Bieter forderten von 34.200 bis 91.400 Mark.

Bei der Rosenthaler Brücke schwankten die Angebote für Gründungsart 1 zwischen 128.000 Mark und 236.600 Mark und für Gründungsart 2 zwischen 169.700 und 389.600 Mark. Ein Sonderangebot lautete über 200.762 Mark. Ernst Jjaal forderte bei 1 an vierter Stelle 145.677 Mark, bei 2 an fünfter Stelle 192.735 Mark.

Nun bleibt zu wünschen, daß mit den Arbeiten baldmöglichst begonnen wird, damit die vielen beschäftigungslosen Bauarbeiter noch dem langen Winter wieder arbeiten können.

##### Der Mäthler-Schulanfang.

Zur Frage des Mäthler-Anfangs in den hiesigen Volksschulen schreibt uns eine Leserin:

Der Mäthler-Anfang ist von der Schuldeputation wohl lediglich im Interesse der Kinder geplant worden. Manche Eltern wäre es vielleicht lieber, wenn alles beim alten bliebe und die Schule im Sommer um sieben Uhr beginnt. Es ist allerdings sehr traurig für Kinder, deren Eltern den ganzen Tag auf Arbeit gehen müssen und die Kinder sich selbst überlassen bleiben; aber ebenso schlimm steht es für die Kinder, die von ihren Eltern oder Fremden vor Anfang der Schule zum Ausfragen von Milch, Semmel oder Zeitung benützt werden. Am aller-schlimmsten jedoch sind die Kinder der Heimarbeiterinnen dran. Diese werden vor Anfang der Schule zwar nicht beschäftigt, müssen aber, sobald sie nachhause kommen, nicht nur allerhand häusliche Arbeit machen, sondern werden noch mit Knosflöcher-machen, Knöpfenmachen usw. beschäftigt. Nur am späten Abend wird ihnen gestattet, eine Stunde hinstanzzugehen. Die Schularbeit mitgerechnet, müssen diese Kinder oft beidseitiger Nahrung gerade in den Jahren, wo sie wachsen und sich entwickeln sollen, eine Arbeit am Tage leisten, die oft einem Erwachsenen nicht zugemutet wird. Eine Stunde Schlaf des Morgens mehr, wäre für all diese Kinder eine große Wohltat. Dingu kommt noch, daß bei der unerträglich hohen Hitze, die im Sommer in Kleinwohnungen herrscht, der Schlaf besonders am Abend wenig Erquickung bringt, und nicht selten müssen die Kinder zu zwei oder drei in einem Bett oder mit Vater und Mutter zusammen schlafen. Von einem richtigen Ausgeruhtsein kann in solchen Fällen gar nicht gesprochen werden. Wer von den Eltern es irgendwie kann, wandert mit seinen Kindern des Sonntags oder auch manchmal wochentags hinaus ins Freie. Da wird es selbstverständlich etwas später mit dem Nachhausegehen. Von der Lust und dem Laufen sind die Kinder müde, besonders die kleineren. Sie kommen am anderen Morgen halb verchlaffen und halb unerschöpflich in die Schule und der Lehrer hat seinen Vorrat mit ihnen. Ein Kind, das richtig ausgechlaffen und mit Ruhe gestärkt hat, wird deshalb aufmerksamer und leistungsfähiger sein.

Im Etatanschluß der Stadtverordnetenversammlung sind am Freitag die Voranschläge folgender Verwaltungen beraten und vorläufig festgesetzt worden: Standesämter, Statistisches Amt, Fafen, Bau- und Wegebaupolizei und Jahrhunderthalle. Am nächsten verhandelte der Ausschuß über die Bau- und Wegebaupolizei und die Jahrhunderthalle. Die nächste Sitzung ist Freitag, den 13. März.

Heber Nacht und Nacht sprach am Donnerstag in einer öffentlichen Versammlung des Vereins „Jungfreier“ der Landtagsabgeordnete Justizrat Bohls aus Kleinoh. Seine wirkungsvolle Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. In einer Entschiedenheit verurteilte die Regierung aufs schärfste die seit Jahren und dem konservativen Preussentag deutlich gewordenen Verheerungen, an Stelle des durch die Verfassung verbürgten gleichen Rechts für alle die reaktionäre Rechtspolitik zu setzen. Die Versammlung vertritt einmütig die Überzeugung, daß eine Verbindung der innerpolitischen Zustände im Reich und Preußen nur erreicht werden kann durch die endliche Reform des Reichstagswahlrechts auf Preußen. Die Versammlung bittet die Landtagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei, noch in dieser Session den Wahlrechtskampf energig wieder aufzunehmen, auch für eine Vereinfachung der Wahlkreiseinteilung einzutreten, zum mindesten aber die Einführung der geheimen und direkten Wahl anzustreben.

Die Miesener Orgel von Breslau. Bald nachdem die Miesener Orgel in der gewaltigen Jahrhunderthalle fertig war, ist von ihrem Erbauer, Orgelbaumeister Paul Walcker in Frankfurt a. O., eine Schrift über den Werdegang des großen Werkes herausgegeben worden. Es blieb noch ein wichtiger Teil zur bearbeiten übrig, das musikalische Wertes der Orgel, das Erläutern ihrer Einrichtung und die Spielanweisung für den Organisten. Prof. Straube in Leipzig, nach dessen Plan die Orgel gebaut wurde, wollte diesen Teil bearbeiten, hat jedoch geheißen, damit den Oberorganisten Otto Burkert in Breslau zu betrauen, weil er als Mitarbeiter an der Orgel verpflichtet gewesen wäre, in seinem Urteil zurückzuführen und sich selbst zu loben. Das zweite Heft über die große Orgel, das jetzt erschienen ist, enthält außerdem einen beachtenswerten Aufsatz des Stadtdirektors Berg über die Musik der Jahrhunderthalle, die bekanntlich sehr gut ist. Die vollständige Schrift über die Miesener Orgel (Teil 1 u. 2) ist in den hiesigen Buchhandlungen und bei Barasch zu haben.

Verpachtung der Schankwirtschaften vor der Jahrhunderthalle. Die beiden Schankwirtschaften vor der Jahrhunderthalle und in den historischen Gärten des Scheitniger-Ausstellungsgeländes will der Magistrat auf die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. Oktober 1914 an den Geheimen Kommerzienrat G. Paaje für 7000 Mk. verpachten. Ein entsprechender Magistrats-Antrag steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung.

Das Arbeiter-Sekretariat Breslau wurde im Monat Februar 1914 von 1007 Personen besucht. Davon waren 934 männlich, 73 weiblich; in Breslau wohnten 861, auswärts 146, organisiert waren 861, Ehefrauen Organisierter 78 und organisationsunfähig 73. In 1088 Fällen wurde Auskunft erteilt, davon 48 schriftlich. Dazu kommt die Anfertigung von 394 Schriftsätzen über folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 126, Arbeits- und Dienstvertrag 41, bürgerliches Recht 102, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 70, Strafrecht 27, Arbeiterbewegung 22, Privatversicherung und Verschidenes 7.

Das Arbeiter-Sekretariat ist geöffnet von vormittags 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 1/2 bis 7/2 Uhr. Die Besuche des Sekretariats werden hiermit auf die Auskunftsstunden aufmerksam gemacht.

Neuer-Zigarette. Wie brachten vor kurzem unter der Spitzmarke „Neuerpatrioten“ eine Mark, voran einige Breslauer Kriegervereiner zu einer Kaisergeburtstagsfeier etwa 1000 Zigaretten und Zigaretten bei der angeblit von der Baberner Bevölkerung boykottierten Zigarettenhändlerin Govers in Babern bestellt haben und machen ihr den Vorschlag, auch Marken mit dem Namen Neuer und Fortner einzuführen, denn das würde zweifellos ihr Geschäft heben. Jetzt lassen wir in der Schlesischen Tabakzeitung, daß sich Frau Govers Gebrauchsmuster auf eine Zigarette hat geben lassen, die sie unter dem Namen „Neuer“ in den Handel bringt. „Sehn Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“

Kinderfuh

Melbellen über Verträge gegen die Vorschriften des Kinderfuhgesetzes...

- Nikolai-Vorstadt: Frau Kutzer, Berlinerstraße 44b...
Ober- und Sand-Vorstadt: Frau Kutzka, Große Drellindengasse 11...

Wir bitten, an diese Genossinnen alle Beschwerden sofort mündlich oder schriftlich zu melden...

Die politischen Kenntnisse der 'Schlesischen Zeitung'. Wegen die Wahl des mit 4 Stimmen Mehrheit gewählten freisinnigen Landtagsabgeordneten Rosenow...

Vezahl die Zeitung pünktlich! Diese Mahnung ist in manchen Fällen immer noch angebracht...

Zu viel Zeugengebühren bezahlt. Der Fabrikbesitzer Sch. von hier wurde im Oktober v. J. vom Breslauer Schöffengericht als Zeuge vernommen...

Die Rechtschutzstelle für Frauen gibt bekannt, dass die gemeinnützigen und unparteiischen Rechtschutzstellen eine Zentrale zur Bekämpfung von Schwindelfirmen gegründet...

An nationalen Schulfeiern müssen alle Schulkinder teilnehmen. So hat kürzlich das Landgericht in Gera entschieden...

Serene und Versammlungen.

Gumboldt-Berein für Volksbildung. Dienstag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saale des 'Deutschen Kronprinzen'...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Stadt-Theater. Heute findet das zweite Gastspiel des russischen Ballets statt. Zur Aufführung gelangen zuerst die Sphiden...

der Instrumentierung durch Rimsky-Korsakov, Wagner und andere russische Komponisten...

Stadt-Theater. Russisches Ballet. Ein politisches, zynisches, noch öfter gar ein geringfügiges Lächeln hat der moderne Theaterbesucher...

Wir lernten gestern im hiesigen Stadttheater den anderen Zweig der zahlreichen Mitglieder dieses Ballett-Tripes...

Die rechtliche Natur der Sache. Die Streitigkeiten über die Rechtschutzstelle für Frauen...

Table with columns: Weizen, gute Qualität der besten Ernte; Roggen, gute Qualität der besten Ernte; Gerste, gute Qualität der besten Ernte...

Neueste Nachrichten.

Eröffnung des rumänischen Parlaments. Bukarest, 7. März. Gestern wurde das Parlament eröffnet...

Verhaftung eines ehemaligen Ministers. Bukarest, 7. März. Der ehemalige Finanzminister Buzura wurde...

Verhaftung des Debrecziner Attentäters. Bukarest, 7. März. Wie hier verlautet, wurde der Debrecziner Attentäter...

Zusammenstoß mit einer Mäuerbande. London, 7. März. Die Zeitung 'New East' meldet, dass eine Abteilung des Araberregiments...

Weitere acht Opfer des Lawinsturzes geborgen. Innsbruck, 7. März. Im Laufe des gestrigen Tages ist es gelungen, zu den schon geborgenen zwei Opfern weitere acht Leichen...

Person im Grähludsbrot. In Köln ist eine Familie von sechs Personen unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt...

Endlich der Bauernkrieg erlegt? Als Wolfsberg in Steiermark) wird gemeldet, daß ein Jäger gelungen ist, im Salntale endlich den Bauernkrieg zu erlegen...

Wetternachrichten der Univeritäts-Sternwarte.

Table with columns: Wind, Temperatur, Luftdruck for 5. März, 6. März, 7. März.

Zur Reduktion auf Meereshöhe sind 13,1 m hinzuzufügen.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Table with columns: Pegel in Höhe über NN, Stationen: Regen, Spremberg, Müritzer See, etc.

Advertisement for 'Kocher mit Knorr' featuring an illustration of a man with a large wooden staff and text about soup recipes and product quality.

Advertisement for 'PUCK die neue Qualitäts-33 Cigarette' with a large illustration of the Puck character.





Schicke  
Herren-  
Garderobe

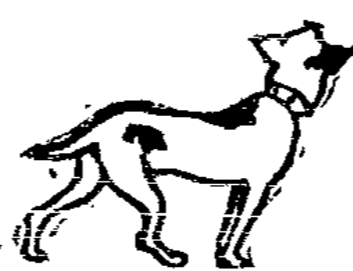
Beste  
Zutaten

Eigene  
Anfertigung

Livile  
Preise

Hervorragende  
Auswahl

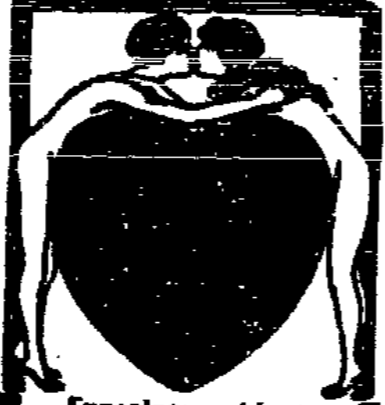
Sacco-Anzüge...  
Rock-Anzüge...  
Paletots, Ulster...  
Beinkleider, Westen  
Feine  
Herren-Garderobe  
nach Mass.



**S. Guttenberg**  
Breslau I Altbückerstr. 5 I-III

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe der Filiale.  
Um schnell zu räumen, sind die  
Preise ganz bedeutend herabgesetzt!  
Einige Beispiele: 15467  
**Herrenhüte** steif und weich von **95 Pf.** an  
**Mützen** für Knaben und Herren von **25 Pf.** an  
**H. Schönfeld,**  
Adalbertstr. 5 Ecke Paulstrasse.

Anzüge, Ueberzieher, Ulster,  
Uhren, Ketten, Ringe vert. 500.  
Seidamer Kischgasse 17, 1. 14617



Fingerringe  
ohne Lötlstelle aus einem  
Stück gestanzt,  
Platin dieser Ringe aus-  
geschliffen.  
Patent Verfahren.  
335 gestzt. gestemp.  
Paar 8, 9, 10, 12, 14, 16 M.  
385 gestzt. gestemp.  
Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.  
Feingold  
300 gestzt. gestemp.  
Paar 28, 32, 35, 38, 40 M.  
Durch Massenabgang u.  
grossen Umsatz bin ich in  
der Lage, Ihnen zu billig  
liefern zu können. [11524  
Schriftliche Garantie.  
Gewissen groß.  
**Paul Alter**  
Uhren- u. Goldwarenhaus  
Jah. Klopferstrasse 17  
in der Kischgasse.  
Dankschreiben,  
... mit den gesandten  
Trutzungen bin ich sehr  
zufrieden, dieselben sind  
10 Mark billiger als hier  
am Platz.  
Reinhold Hinstow L.K.



**BIELSCHOWSKY'S WÄSCHE**  
Fleischer-Jacketts .. Konditor - Jacken Schutz-Mäntel ..  
Fleischer - Schürzen Bäcker-Jacken .. Monteur-Anzüge ..  
Koch-Jacken .. Friseur - Jacketts Ausschänker-Blusen  
Koch-Hosen .. Kellner - Jacketts Berufs-Schürzen ..

Besonders! **Koch- u. Konditor-Jacken 205**  
wehfeil! aus gutem weissem Lederkörper  
Brustweite 92-108 cm Mk. 2.25, 76-88 cm Mk.

**Lehrlings-Berufswäsche.**  
Saubere Näharbeit .. Haltbare Stoffe .. Niedrigste Preise.  
**LEINENHAUS**  
**BIELSCHOWSKY**  
Nikolaistr. 75/76 BRESLAU Ecke Herrenstr.

Kinder-  
wagen  
Rüchen  
Ballfette  
Schreibtische  
Stühle  
Tische  
Umbaus  
Damen- u. Herren-Garderobe  
auf bequemste  
Abzahlung  
bei kleiner evtl. ohne  
Anzahlung  
**Karsunky & Co.**  
Rosenthalerstr. 2  
Spezial  
Bettten  
Uhren  
Bilder

**Gotthard Völkel aus Sangerhieselau**  
empfiehlt feinstes Holz, Balken, weiß Beinen, Hand-  
tücher, Kissen, Gardinen, Waschleinen auf Tisch,  
Arbeitszeuge für jeden Beruf, Genden, Strumpfwaren  
und Trutzzeuge usw. in größter Auswahl.  
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

**Wollen Sie billig kaufen**  
so kommen Sie zu mir gekauft  
**Neue Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie **33 00**  
und Gummi den **33 00**  
**Mod. Strassenrenner** mit Seiler Reifen, Guter **95 00**  
Kopfentwurf, Gelenkreifen  
Schaltzüge mit guter Umkleierung, Lamp, Scheinwer 55 Wg. 15180  
Sattel 0.50 Wg. Kette 1.75 Wg.  
Griffe (per Paar) 0.15 Kette u. Scheinwer 4.00  
Schraubenschlüssel 0.75 Kette u. 1 Jahr Gar. 5.50  
Nocken 1.50 Kette u. 1 1/2 Jahr Gar. 7.75  
Nabe mit Gummi (Rear) 1.25 Kette u. 2 Jahr Gar. 2.45  
Schalt-Scheibe 1.40 Kette u. Scheinwer 2.45  
Scheinwer 0.75 Kette u. 1 Jahr Gar. 2.25  
Scheinwer 2.50 Wg. u. 2.50 Wg. ex. Scheinwerker den 2.00 Wg. ex  
Sämtl. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

**Paul Kaiser, Fahrradhaus,**  
68 Klosterstr. 68, vis-à-vis Lützowstr.

**Tüchtige Hausdame**  
sorgt für Sauberkeit und kauft dazu notwendige Dörren, Beizen,  
Scheuerlappen, Teppichklopfer etc. bei  
15319  
**London & Co.,** Dörferstr. 5, 2. Viertel von Ringe.

**Konfirmanden-Anzüge**  
schwarz und blau, 1 und 3/4 fahlig  
10<sup>25</sup> 11<sup>75</sup> 13<sup>75</sup> 16<sup>50</sup>  
kaufen Sie reell und gut bei 15548  
**Hermann Friedländer**  
Inhaber: Siegfried Benjamin.  
**Albrechtsstr. 11** Eingang auch  
Magdalenenplatz.







Schlesien und Posen.

Zweites, 6. März. Gewerkschaftskarte II. Die am letzten Mittwoch stattgefundene Sitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit der diesjährigen Mafsteiler. Es wurde beschlossen diese wieder wie voriges Jahr durch einen gemeinsamen Ausfluß nach Neuhof am Sonntag den 8. Mai, zu feiern.

Doch allzu scharf macht schartig. Die Versammlung beschloß eine allgemeine Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen bei einsetzender Konjunktur anzustreben. Inzwischen verpflichteten sich die Mit-Lieber alles daran zu setzen, um die noch dem Verbandsfernstehernden, als Mitglieder zu gewinnen.

Sport- und Körperpflege.

Die Frau und der Sport. Wohl nirgends hat der Kapitalismus eine größere Umwälzung herbeigeführt als im Leben der Frau. Zieht man einmal von den ungeheuren wirtschaftlichen Ursachen ab, die dem Frauengeschlecht aus dieser Umwälzung erwachsen sind, so kann man konstatieren, daß der Kapitalismus erwachen liest, so kann man konstatieren, daß der Kapitalismus erwachen liest, so kann man konstatieren, daß der Kapitalismus erwachen liest.

Versammlungen und Vereine. Gdau, Transportarbeiter. Sonntag, 8. März, nachm. 3 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung Kretschmer.

Pfänder-Auktion. Verlängerung bis 12. März. Pfänder-Auktion. Wilmersd., 11. März. Er. (1529) Melt-stra. Friedrich-Wilhelmstraße 67, 1.

Abbitte. Nach höchstpersönlichem Vergleich teile ich dem Herrn Hermann Neumann, Hferstraße 49, für die Beteiligung Abbitte und warmen der Beteiligungs.

Zurückgeführt Dr. H. Herz. Der Anarchist. Novellen von Gottschalk 30 Pts., früher 1 Mk. Zu beziehen durch die Expedition.

Lernt Beidhnen! Herren aus allen Berufen u. vorgebild. u. hochbegabten Sachverständigen, Kalligraphen, Rechner, Besten Referenz, Einzelunterricht. 14896 Lehrinstitut Breslau, Weintraubeng. 6.

Storbekasse d. Stalmscher, Rammer und Hilfsarbeiter. Dienstag, den 10. März: General-Versammlung Der Obmann.

Für wenig Bemittelte u. Krankentassen Behandlung m. Schmerzstillend. Mitteln, Nichten Schiefstehender, Wiederbefestigung locherer Röhne, Zahnerlach auch ohne Platte. Blumenstr. 3. Klinikpreisen.

Zurückgeführt Dr. H. Herz. Der Anarchist. Novellen von Gottschalk 30 Pts., früher 1 Mk. Zu beziehen durch die Expedition.

Arbeitsmarkt. 60 Mk. Wochenlohn. ober allerhöchste Provision erhält jeder der den Verkauf meiner Silber und Waren an Privat übernimmt.

Kauf und Verkauf. Taschenuhrer, Sandbacher, Haus- schürzen etc. zu sehr billigen Preisen. D. Arndt, Ohlauerstraße 67, II. 13223

Freie Religionsgemeinde. Grünstraße 14/16. Erbauung: Sonntag, den 8. März, nachm. 6 Uhr. Prediger Ehrlich. 15172

Blusen. an Händler sehr billig abzugeben. Off. unt. G. 8. 109 an die Exped. der Volkswacht. 15578

Zurückgeführt Dr. H. Herz. Der Anarchist. Novellen von Gottschalk 30 Pts., früher 1 Mk. Zu beziehen durch die Expedition.

Arbeitsmarkt. 60 Mk. Wochenlohn. ober allerhöchste Provision erhält jeder der den Verkauf meiner Silber und Waren an Privat übernimmt.

Arbeitsmarkt. In Vorbesprechung melde sich Frau Weigand 18. 15540

Photographie. Photographie. KRONEN-ATELIER. 12 Visit von 1,80 an. 12 Kinderb. 2,50. 12 Kabinet 4,80. 10 Ansichtskarten 2,-. Spezialität: Kinder-Aufnahmen. Telefon 10 448.

L. Reeh, Hachenburg (Westfalia).

Erhöhung des Einkommens! Können sich Herren und Damen leben Deuses durch Nebenahme der selbständig. Vertretung eines Leistungsfähigen. Ia. Erpor- hausen finden. Jahresverdienst 15000 bis 3-4 000 Mk. Kapital, Kenntnisse, Leben, unndtlich. - Spezielle Anleitung. - Dochlohn, keine geborgene Sache. - Große Bekanntheit auf untere Kosten. - Risiko ausgeht. Auskunft gratis. Offert. sofort u. A. 148 an Deubs & Co., Nürnberg I. 15582

Verschiedenes. Umzüge mit modernem Wagen, auch nach auswärtig, führt billig aus Schöbel. Bräuerstraße 28. 14279

Wir stellen bei höchsten Löhnen Schneider auf gute Paletots, Röcke und Saccos ein. Probearbeit erwünscht. Heimann & Seidenberg, Graupenstrasse 6/10.

# Gardinen, Teppiche, Dekorationen

Neuheiten in großer Auswahl und in allen Preislagen  
Vorhangstoffe, Diwandecken, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, Fellvorlagen, Linoleum,  
Wachstuche, Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken

**Metal-Bettstellen, Matratzen, Keilkissen, Bettwäsche**

**Gardinen** einzelne Fenster und Musterstücke **bedeutend unter Preis**

Ausführung von Linoleum-Belägen,  
Uebnahme sämtlicher Tapezierarbeiten.

**J. Mamlok, Kupferschmiedestr. 42.**

**Deutscher's Etablissement**  
Hubenstrasse 50 [15407]  
Jeden Sonntag: Touren u. Schiffsfahrten  
Entrée frei. Neueste Schläger. N. Mühl.

**Exner's Etablissement,**  
Mauritiusplatz 4.  
Jeden Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein 15411 Exner.

**Goldener Zepher** Riesenstraße 47. Tel. 1099  
Jeden Sonntag: **Gross. öffentl. Tanz.**  
Riesenzimmer sind zu vergeben. 15412

**Königsgrund** Lohse-Strasse 45/47.  
Jeden Sonntag:  
**Grosser Tanz.**

**Wilhelmshurg** Heute: **Grosses Tanzvergnügen**  
Donnerstag: **Fränzchen**  
mit Präsent-Polonäse.  
15388 F. Hötzel.

**E. Mildes Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“**  
Gräbischstr. 74. Jeden Sonntag: Tel. 3448  
**Gross. Tanz** Schiffs- u. Touren. Anf. 4 Uhr.  
Voll. Entrée. Es ladet ein D. C.  
Sonntags: Saal an Vereine noch abzugeben. [15419]

**Äpollo - Etablissement**  
Herbalkraße 100.  
Jeden Sonntag: [15423]  
**Gross. Elite-Ball**  
Vollständ. Saal. Eintritt 10 Pf. Abends 8 Uhr u. Saal-Veranstaltungen

**Luna-Säle** Endstation der Elektr. Linie 6 und 18 Streblener Tor.  
Jeden Sonntag: 15463  
**Schleifen- und Touren-Tanz.**  
Seiten 75, Damen 30. Keine Extratouren.  
Es ladet ergebenst ein C. Pöser.

**Carl Bräuer's Festsäle**  
„Zur frohen Stunde“  
Gräbischstr. 20/22.  
Eingang Bräuergrasse.  
Jeden Sonntag:  
**Grosses öffentl. Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein 15427 D. O.

**Fr. Pfingst** Uferstr. 48.  
Sonntag: **Grosses**  
**Tanzvergnügen.**  
[15399] D. O.

**Kurgarten Kleinburg** Jäh.  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Mittwoch: **Fränzchen.**  
Rohmstrasse: **Kaffee-Festtag.**

**Deutscher Kronprinz** Westendstr. 50/52  
Heute Sonntag: **Tanz.** Donnerstag Wiederbeginn der  
beliebten Tanzfränzchen. 15397 Ergebenst A. Franz.

**Fuchs Ballhaus „Flora“ Kleinburg**  
Kürassierstrasse 24  
Jeden Sonntag im Restaurant: **Musikalische Unterhaltung.**  
im grossen Saal: **Ball** Schiffs- u. Touren. 15400  
Jeden Dienstag: **Vornehme Ballfeste.** 2 Kapellen.

**Brauerei Grüner Hirsch**  
Oberstraße 3. Jäh. J. Kern.  
**Lagerbier 1/2 Ltr. 15 Pf.**  
**Bern-Bod 1/2 Ltr. 20 Pf.**  
Die Küche in vorstehender Brauerei habe ich übernommen und werde bei billigsten Preisen für reichhaltige Speisenkarte in bestmöglicher Güte Sorge tragen.  
Ich bitte das werthe Publikum um gütige Unterstützung.  
Frau Kabisch,  
früher Speisekammer in den 3 Säulen.  
Jeden Sonnabend: **Stabsfest.**  
15411

## Bergkeller.

Heute Sonntag: **Letztes grosses Karnevalsfest.**  
**Prämierung der 4 schönsten Damen- und 2 originellsten Herren-Masken.**  
Um 10 Uhr grosser humoristischer Umzug **à la Nizza.**  
**2 Kapellen.** Feine Saaldekorationen.  
Spezialität: Hochschinken, Mischel.  
Abend 4 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein 15441 C. Biedermann.  
**Ueberraschungen für Damen und Herren.**

**Kubetzky's Fest-Saal**  
Matthiasstrasse 38  
Heute Sonntag sowie Mittwoch:  
**Grosser Tanz.**  
15405 Eigentüm. H. Kubetzky.

**Kentschel Pöpelwitz**  
Heute: **Gr. Tanz**  
Donnerstag: **Fränzchen**  
bei freiem Zutritt.

**Mikulle Pöpelwitz**  
Heute: **Schleifen- u. Touren-Tanz.**  
Eisbeissen. Gr. K. Mikulle.

**Wollin Pöpelwitz**  
Heute **Tanz.** Dienstag: **Fränzchen**  
Sonntag: **Fränzchen**  
mit Präsent-Polonäse.

**Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“**  
Frankfurterstr. 93 (am Schichtst.) [15402] Jeden Sonntag:  
**Elite-Schleifen- u. Touren-Tanz.** Herrenschiffe 75 Pf.  
Damen 40 Pf. Um zahlr. Besuch bietet ergebnst Julia Münch.

**Bräuer's Festsäle, Pöpelwitz**  
Heute **Gross. Tanzvergnügen.**  
Neue Musik, neue Partien. — Spezial-Angebot der Schlichtbräuer. [15435]

**Kasper's Etabliss. Pöpelwitzstr. 1-3**  
Heute Sonntag: **Gross. weltweites 200 Bockfest.**  
Schloss, Musik, Bedienung der Gäste im Original-Schiff  
u. dem echten Regat. Herrenschiffe 60 Pf., Damen 20 Pf.  
Gross. Jubel und Trübel. **Waldtanz gratis.** Heute Sonnabend  
Maskenball. [15363] Es ladet ergebenst ein Paul Kasper.

**Heinrichsburg, Cosel** Schleifen- und Touren-Tanz  
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens georgt. — **Teleb. 4639.**  
Zum Besuch ladet freundlich ein Wirt Biernoth, früher F. Mellich. [1540.]

**Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau**  
Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**  
Um zahlr. Besuch ladet ergebnst [14246] Paul Glaser, Inhaber.

**Dürwanger's Etablissement, Klein-Gandau.**  
Heute Sonntag: **Gr. öffentl. Tanzvergnügen**  
Um zahlr. Besuch ladet ergebnst 14439 August Dürwanger.  
Sonnabend, den 21. März: 40. Stiftungsfest des Männer-Gesang-  
Vereins „Einigkeit“, Neukirch. 15433

**Marla-Röfchen, Müller's Etablissement**  
Heute sowie jeden Sonntag: **Schleifen- u. Touren-Tanz.** Jeden Sonntag:  
Lübecke 14586 wozu ergebnst ladet A. Müller.

**Etablissement zur Hartlieb.**  
„neuen Rennbahn“  
Heute: **Gr. Touren- u. Schiffs-Tanz.** Eisbeissen, Gut. angenehme Luftverhält-  
tag: es ladet erg. ein E. Rosenberger. [15431]

**Berufs-Kleidung** seit Jahren Spezialität.  
15365  
Oskar Dermel  
Neumarkt Nr. 45 — Telefon Nr. 4773 — Neumarkt 45

## Ohiau! Metropol-Theater

Sonnabend Sonntag Montag  
Ihre ich alle meine Besucher zu den jetzt beliebtesten Vorstellungen freundlichst ein  
15469 P. Erber.

**Neu! Frühlingsfest. Neu!**  
Eröffnung bestimmt Sonntag, den 8. März  
Michaelisstr. 70, am Waschteich.  
Schau- u. Gabelbelustigungen aller Art. [15523] Entrée frei!

**Wappenhof Morgenau.**  
Heute: **Tanz.** Montag u. Freitag: **Salon-Konzert**  
Sonntag: **Tanz. u. Tanzkränzchen.** Erg. Otto Wirth.

**„Fürstensäle Morgenau“**  
Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.  
Rud. Walbach

**Neuberger — Morgenau.**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Montag: **Eisbeissen.**  
Tanzschleifen für Damen u. Herren.  
Sonnabende noch zu vergeben. [15392]

**Henkner in Morgenau.**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Montag: **Eisbeissen.**

**Bürger-Säle Morgenau.**  
15455  
Heute Sonntag:

**Grosser Fest-Ball.**  
In allen Sälen  
2 Orchester Anfang 4 Uhr. — Ende 1 Uhr.  
Entrée 10 Fig. — Militär frei! — Tanzschleifen 60 Fig.  
Prater und Hippodrom sind wieder geöffnet.

**Strauss, Gräbschen.**  
Jeden Sonntag: **Touren- und Schleifentanz.**  
15459 Strauss, Gräbschen.

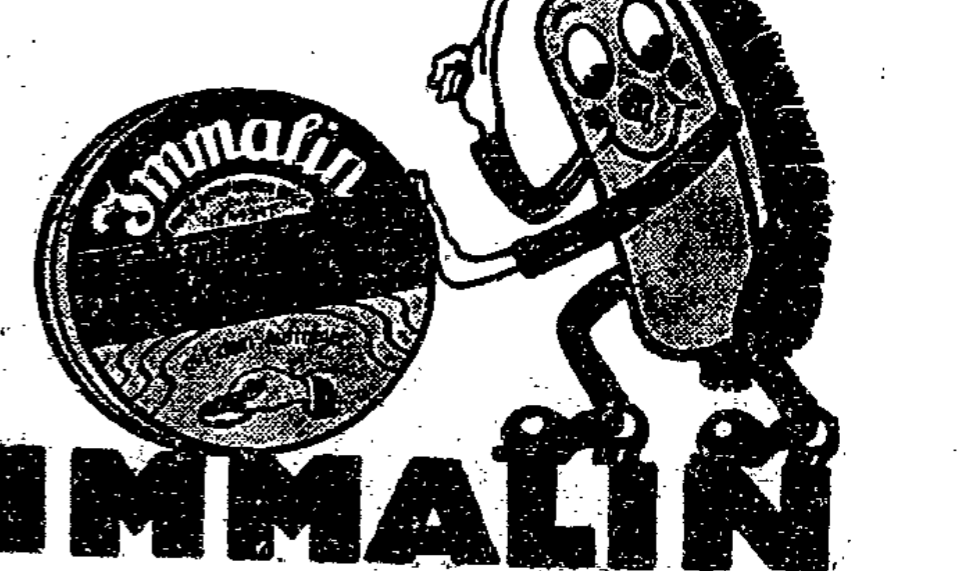
**Harmonie Gräbschenstr. 139/41**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Dienstag: **Fränzchen.**

**Flöter in Gräbschen.**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Schleifen- und Einzeltouren. Dienstag: **Eisbeissen.**  
Saal an Vereine und zu Hochzeiten zu vergeben.

**Kaluza Oswitz.**  
Heute Sonntag: **Grosser Tanz.**  
Für die Aufgesprerren:  
Tanzschleifen 50 Pf., ff. Eisbeisse 60 Pf.  
Jeden Montag und Donnerstag: **Freitanz.**  
Um zahlr. Besuch bietet D. D.

**Engmanns Etablissement Lillenthal**  
Nächster Dienstag: 15170  
**Grosse Einweihungsfest**  
Saal für Vereine auch Sonntags kostenlos.

Sind Deine Schuhe noch so schmutzig  
Mit Immalin sie glänzend putz ich!



154842







# Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich  
**MAGGI'S Suppen-Würfel**  
 Schutzmarke Kreuzstern.



Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.

15483 L

MAGGI'S gute, gesunde Küche.

Am 6. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unermüdlicher, treusorgender Mann, unser lieber Onkel, Schwager, Bruder, Sohn und Schwiegersohn, der Tischler

## Wilhelm Kretschmer

im Alter von 41 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigt schmerz erfüllt an  
 Breslau, den 7. März 1914.

Die schwerkgeprüfte Gattin  
 Hulda Kretschmer, geb. Krollner.

Beerdigung: Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Gräbschenstr. 76, nach Gräbschen. 15546

## Statt besonderer Meldung.

Am 5. März entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

## Carl Matthäus

im Alter von 69 Jahren.

Dies selgen im tiefsten Schmerze an 15471

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Bernhardin-Friedhofes in Dürrgoy aus statt. Begleitwagen stehen am Trauerhause, Brüderstrasse 30.

## Begräbnisverein der Töpfer.

Das Mitglied

## Herr Ludwig Zabinsky

ist gestorben. 15584

Beerdigung: Sonntag, den 8. März, 3 Uhr, von der Halle St. Dorothea, Steinstrasse. Der Vorstand.

Spottbillig!

## Für Brautleute seltene Gelegenheit!

2 Tür. engl. Kuchenschrank 300  
 2 Tür. engl. Kuchenschrank 200  
 2 engl. Desserttische u. Sp. Tisch. 100  
 4 Easensätze, Satontisch 200  
 Kompl. Erlen-Einrichtung 200  
 Kompl. Küche mit Messinggeschloß 45

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen von geschmackvoll ausgestatteten Möbeln zu sehr bill. Preisen.

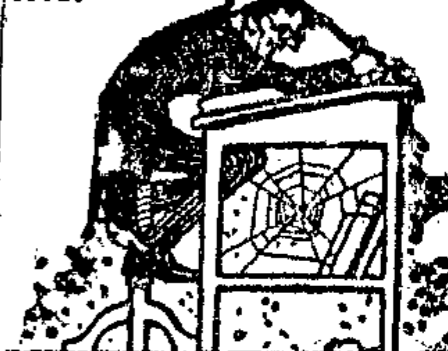
Zelbstabgabe gestattet.

Katalog gratis. Besichtigung erwünscht.

M. Giesel, Breslau, Brüderstrasse 6

Gr. Möbelkaufhaus 19270 bestehend in ca. 70 Einrichtungen.

10047



## Staubige Luft

Ist das Merkmal der Bureaus und Fabriksäle und des Atmungsorganen in höherer Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhen Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die Wobert-Tabletten zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verkeimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie etwas haben. Günstig erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Am 5. März verschied nach langem, schwerem Leiden unser wertes Mitglied

## Herr Wilhelm Kretschmer

im Alter von 41 Jahren.

Ein dauerndes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des M.-G.-V. „Krone“.

Beerdigung: Montag, den 9. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Gräbschenstrasse 76. 15580

Am 5. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Fassadenputzer

## Karl Matthäus

im Alter von 69 Jahren. 15558

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 8. März, mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Bernhardin-Friedhofes Dürrgoy, Trauerhaus: Brüderstrasse 30. Distrikt 15 a.

Am 4. März, abends 7 1/2 Uhr, verschied unser treuer Verbandskollege, der Sterbfahrer

## August Kämmier

im 41. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder des Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verbandes (Kohlestraße Breslau.)

Beerdigung: Sonntag, den 8. März, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Dürrgoy. 15545

Gestern verschied nach langem schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer des Vereins, der Sangeshröder

## Ludwig Zabinsky

im Alter von 55 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Quartett-Vereins der Töpfer „Humanität“.

Beerdigung: Sonntag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Dorotheen-Friedhofes, Steinstr., aus. 15579

## Trauer-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

B. Durra Nachf.

57 Friedrichstrasse 57. 69881

Am 5. d. Mts. verschied nach langer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Töpfer

## Ludwig Zabinsky

im Alter von 65 Jahren. 14530

Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Töpfer Breslaus.

Beerdigung: Sonntag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Dorotheen-Friedhofes (Steinstrasse). 15539

## Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke  
 Blusen und Mädchen Hüte

in grösster Auswahl, sehr preiswert.

## M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10. 15197

## Herren-Kleider-Fabrik Gebr. Meister

Breslau, Albrechtsstr. 40, pt., I. u. II. Etg.

## Konfirmanden-Anzüge

Grosses Lager in Kammgarn- und Cheviot Qualitäten, ein- und zweifach, in bekannt gediegener Ausführung, von 10.00, 11.50, 14.00 bis 35.00 Mk. 14882

Suchen wir Frauen! für den Frauenitag!

## Frauenwahlrecht!

Bereitsgegeben zum 4. Sozialdemokratischen Frauenitag von Clara Zetkin.

Preis nur 10 Pfg.

Zu beziehen durch Expedition und sämtliche Kolporteurs.

## Zabern!

Militärararchie und Militärjustiz

von Maximilian Wundt.

Preis nur 10 Pfg.

Zu beziehen durch Expedition und Kolporteurs.

## Möbel

auf bequemste Teilzahlung.

## Ausstellung

von Musterzimmern einfacher und eleganter Wohnungs-Einrichtungen. Einzelne Möbelstücke in grösster Auswahl.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

## Spezial-Abteilung

für Teppiche - Vorleger - Läufer - Gardinen  
 Steppdecken - Chaiselongue-Decken

Zahlungsweise ganz nach Wunsch eines jeden Käufers.

Julius Ollendorff & Co.  
 BRESLAU 15564  
 14 Albrechtstr. 14

## Sozialdemokratische Frauen-Bibliothek!

- I. Die Frauen und der politische Kampf von Sieb Preis 30 Pf.
- II. Die Frauen und die Gemeindepolitik von Clara Zetkin. Preis 30 Pf.
- III. Arbeiterarbeit, Arbeiterfrucht u. die Arbeiterkommission von R. Sieb. Preis 30 Pf.
- IV. Die Frau in der Industrie und Gewerkschaft von R. Sieb. Preis 40 Pf.
- V. Die Frauen und der brennende Saubere von Mathilde Baum. 30 Pf.
- VI. Die Arbeiterinnen und die Gewerkschaften von R. Baum. Preis 40 Pf.
- VII. Sozialist. Erziehung im Hause von R. Dunler. Preis 40 Pf.
- VIII. Gewerkschaft und Schwärzung der Frau für die politische Bewegung von Louise Sieb. Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch Expedition und sämtliche Kolporteurs.

## Wegen Aufgabe

des jetzigen Lokals auf

## Konfirmanden-Anzüge

20%

Herren-Anzüge  
 Ulster, Paletots  
 15% bis 40%

Nassgarderoben  
 10% Ermässigung

auf alle deutlich gutempeelten Verkaufspreise.

## Hermann Mahn

gegründet 1871. Albrechtstr. 43.

## Möbel

Einzelne Stücke  
 Ganze Einrichtungen

Anzahlung  
 Nebensache!

Bequemste  
 Abzahlung.

Max Hiermann,  
 52 Ring 52, I. Etz.  
 neben der Stöckgasse.

Kataloge gratis.

Stiefung 13449  
 nach auswärtig franko.

Gardinen - Teppiche  
 Anzüge, Ueberzieher.



# Unterhaltungs-Beilage

7. März 1914

## Die Sozialdemokratie als Kulturbewegung.

Für das Deutschland, das wir durch seine Nachbarn kennen, habe ich nicht viel übrig. Etwas anderes ist es, wenn die Sozialdemokratie zur Macht gelangt, was voraussichtlich nicht so lange mehr dauern wird. Dann bin ich bereit meine Arme auszustrecken zu gemeinlichem Nutzen.

Widenerstr. 11, Berlin, in einer Unterredung mit einem dänischen Sozialdemokraten.

## In den Klauen des Zarismus.

Von W. Wollstein, (2.)  
Deutsch von Irmentraut Gellrich.

Vorwort des Verfassers.

Das, was hier erzählt wird, ist nicht die Ausgeburt einer wilden Phantasie, nicht das Produkt eines Künstlers, nicht einmal eine poetisch-zurechtgeputzte Schilderung von Taten.

Alles das habe ich selbst durchlebt, am 29. April 1909 und in den folgenden Tagen im Gouvernementsgefängnis zu Jekaterinoslaw. Damals — in jenen Tagen, deren ich heute noch nicht ohne Erregung gedenken kann — habe ich den Genossen versprochen, sobald ich aus dem Gefängnis käme, das Erlebte wahrheitsgetreu zu schildern. Im sibirischen Storgaengefängnis hatte ich Gelegenheit, mit der Erfüllung meines Versprechens zu beginnen. Dort habe ich die vorliegende Skizze geschrieben. Aber ich mußte zwei Jahre warten, bis sich mir die Möglichkeit bot, das Geschriebene in der Presse zu veröffentlichen.

Die Zensurbehörden ließen es nicht zu. In Russland ist das, was ich hier erzähle, möglich. Aber darüber zu sprechen, ist nicht gestattet.

Die Redaktion der „Rustoje Bogotstwo“ hat es mir ermöglicht, die russischen Leser mit der Jekaterinoslawer Tragödie bekanntzumachen. Sie hat es mit einer hohen Geldstrafe zuzahlen müssen. Es ist gut, daß nun auch das Ausland diese Einzelheiten erfahren wird.

Ich bedaure nur, daß ich von Ihrer Absicht, sie zu übersetzen, nicht früher gewußt habe. Sie mußten so aus dem Gedruckten übersetzen, wo meine Arbeit aus Gründen der Zensur erheblich verkürzt worden war. Hätte ich von Ihrer Absicht gewußt, so hätte ich Ihnen das Manuskript in seiner ursprünglichen Form übersandt. Aber dazu ist es nun zu spät.

Die Namen in dieser Skizze habe ich geändert. Sie richtig wiederzugeben, hielt ich nicht für nötig. Es ist ja nicht wichtig, wie jene Besten unter dem Gefängnispersonal genannt wurden; was mir wichtig erscheint, ist, wann und wo sich die in meiner Skizze geschilderten Vorfälle abgespielt haben.

Das geschah in dem „zivillisten“ Staate Russland, in der Stadt Jekaterinoslaw!

Das geschah im zwanzigsten Jahrhundert, in den konstitutionellen Jahren, zu der Zeit, als die dritte Duma versammelt war, zu der Zeit, als Stokypin, der Russland beruhigte, stolz der Welt neue Regierungsmethoden demonstrierte. Ich füge noch hinzu, daß die Folterungen sechs Monate lang fortgesetzt wurden.

Der Verfasser.

In den letzten Tagen machte sich im Gefängnis eine ungewöhnliche Erregung geltend.

Die Frühlingssonne beleuchtete grüßend den Gefängnishof. Ganze Lichtgarben fanden ihren Weg durch die Eisengitter in die Zellen. Aber dort erwachte nicht das sonst selbst im Gefängnis natürliche Frühlingshoffen.

Die Frühlingsfession des Kriegsgerichts sollte nun bald ihren Anfang nehmen. Die Anklageakten waren den Angeeschuldigten bereits ausgehändigt worden, auch der Name des Generals, der während der Frühlingsfession den Vorsitz führen sollte, war bereits bekannt. Und dieser Name, sowie die in der Abfassung der Anklageschriften hervortretende Brutalität ließen die Insassen des Gefängnisses befürchten, daß die bevorstehende Session den Strafsanktionsrekord der eben beendigten Winterfession noch übersteigen, und daß das Gericht sich diesmal nicht mit einigen zwanzig Todesurteilen begnügen werde.

In dem Gefängnis befanden sich über 150 Personen, die in einigen Tagen oder einigen Wochen vor dem Kriegsgericht zu erscheinen haben würden. Unter diesen Einhundertfünfzig gab es schlechte und gute; da waren Verbrecher, die wirklich der ihnen zur Last gelegten Verbrechen schuldig waren, und völlig Unschuldige, die nur durch ein Versehen verhaftet worden waren. Da waren Idealisten, Freiheitskämpfer und gewöhnliche Einbrecher neben friedlichen Bürgern, die niemals daran gedacht hatten, für politische Bedenke zu kämpfen oder auf Haß auszugehen. Und diese alle lebten jetzt unter dem Druck des gleichen Gedankens, des Gedankens an das nahezu blinde und gefühllose Gericht.

Traurig und finster waren die Gedanken, die diese Leute erfüllten. Und ihr Gemütszustand teilte sich den übrigen Gefangenen mit. Das ganze Gefängnis sah der Frühlings-Gerichtssession mit langer Erwartung entgegen. Schreckliche, trübe Erwartungen erfüllten selbst diejenigen Zellen, in denen sich kein einziger zum Tode Verurteilter, kein einziger Kandidat für den Galgen befand.

Auch die Gefängnisverwaltung war mit einer ungewöhnlichen Erregung erfüllt. Die Dehrana hatte den Gefängnisdirektor vertraulich benachrichtigt, daß zufolge Spähmeldungen diejenigen Gefangenen, die in der bevorstehenden Gerichtssession ihr Todesurteil erwarteten, einen äußerst kühnen Fluchtversuch planten. Und die Gefängnisverwaltung traf Gegenmaßnahmen, um das Gelingen dieses Fluchtplans zu verhindern. Im Gefängnis wurden fast täglich Durchsuchungen vorgenommen. Die Gefängnismauer wurde von starken Militärposten bewacht. Der Inspektor besuchte das Gefängnis öfter als gewöhnlich. Die höheren Gefängnisbeamten unterhielten sich täglich mit den Wärtern und versuchten deren Verantwortlichkeitsgefühl zu stärken und vor allem sie mit dem uthigen Kampfgeist zu erfüllen. Und die durch diese Unterhaltungen nervös gemachten Wärter gingen finster und beobachtend im Gefängnis umher mit schußfertigen Revolver. Der Oberwärter Wolkoff, ein großer und brutaler Mensch, der die Gefangenen haßte, und sich auch seinerseits deren allgemeinen Haß zugezogen hatte, sprach in den letzten Tagen mit den Gefangenen niemals, ohne die rechte Hand am Griff seines Revolvers zu haben, und so seine Bereitschaft zu letzen, jeden Augenblick von der Waffe Gebrauch zu machen.

## Stehe auf!

Stehe auf, Du Sprache, und gehe dorthin,  
Wo der Jammer wohnet,  
Wo das Elend zu Tische sitzt,  
Und der Hunger in den Eingeweiden  
wühlet,

Wenn du dort finden wirst,  
Mache seinen zerfahrenen Arm stark  
Und seinen stumpfen Blick heile.  
Laß nicht ab von ihm.

Wenn er sich hinlegt vom Elend  
Und wenn er aufsteht zum Elend.

Trompete, zische, räume ihm zu:

Du sollst dich nicht treten lassen,  
Du sollst dich nicht unterdrücken lassen,  
Du sollst dich nicht ausfangen lassen,  
Du sollst den Sklavensinn von dir tun,  
Du sollst die Knechtschaft von dir tun,  
Du sollst dich nicht bücken vor einem  
lebendigen Menschen,  
Denn er ist nicht mehr als du.

Leopold Jakoby.

All das lag natürlich zur Verstärkung der im Gefängnis bestehenden Spannung bei.

Man fühlte den Hauch des Todes. Aber an den Tod ist das Gefängnis gewöhnt, ist es doch gefüllt mit Leuten, die jeden Tag den Galgen erwarten. So fuhr unser Gefängnis, trotz des Todeshauchs, der es erfüllte, fort, sein gedämpftes, langsames Leben zu leben.

Zu dieser Zeit lag ich im Gefängnis-Kazarett. Alle zwölf Betten in unserem Zimmer waren besetzt. Unter diesen Kranken befanden sich nur drei Politische: ich, der schwindelnde Arbeiter Barissoff und der noch in Untersuchungshaft befindliche Eugen. Eugen war schwerer krank als die anderen, er lag in hohem Fieber, und das Leben kämpfte in seiner Brust mit dem Tode. Barissoff und ich waren viel stärker und befanden uns außer Bett. Auch unter den übrigen Zimmerinsassen befanden sich keine Schwerkranken.

Im Zimmer herrschte stets Ruhe. Man unterhielt sich nur flüsternd. Nur der neben mir liegende Zigeuner, ein Pferdodieb, sang oft stundenlang vor sich hin. Bei diesem Gesang, der mehr einem Geheul gleich, war es unmöglich einen Text oder eine Melodie herauszufinden. Und bei diesen klagenden Tönen schlich in unserem Kazarettzimmer die Zeit noch langsamer und finsterner dahin, als in den übrigen Zellen.

Es war gegen ein Uhr nachmittags; die Zeit des Nachmittagsschlafes. Im Zimmer hörte man das laute Schnarchen der Schlafenden. Da ich nicht schlafen konnte, stand ich auf und trat ans Fenster.

Der weite mit gelbem Sand bedeckte Gefängnishof lag verlassen da. Die spärlichen Büsche zeigten das erste Frühlingsgrün. Die Wache ging langsam auf und nieder. In der Gefängniswache waren zwei Gefangene mit dem Aufhängen der nackten Wäsche beschäftigt. Ein Laubeischnur pflückte fröhlich die Ueberreste eines gelben Bretes auf. Ich stand am Fenster und blickte auf das gewohnte Bild, war doch nichts anderes da, was ich hätte betrachten können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eintracht der vereinten Kraft, die es, die das Werk erschafft.

Wilhelm Müller.

## Die Sozialdemokratie und Religion.

Mag die gegenwärtige Wirtschaftsordnung den höchsten Anforderungen entsprechen, christlich ist sie nicht, sondern sehr unchristlich, selbsthätig und grausam. Aber daß die Wirtschaftsordnung, welche die Sozialdemokraten erstreben, keinen christlichen Grund haben der Gleichheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit viel mehr entspricht, als die gegenwärtige kapitalistische, das kann kein Unbefangener und Klarblickender in Abrede stellen. Die Kirche hat niemals vollen und ganzen Ernst gemacht mit dem offenen Bekenntnis zu den sozialen Forderungen Jesu und der Apostel.

Oberkonsistorialrat Frank (Danzig) in einer Rede am 6. September 1900.

## Zusammenschluß.

In der ganzen Natur und in der ganzen Entwicklungsgeschichte der Erde finden wir den Zusammenschluß, den Zusammenschluß von Wesen zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles. Auf das Ziel kommt es überall an. Wir finden in der Natur oft den Zusammenschluß von Tieren ganz verschiedenster Art; der gemeinsame Zweck eint sie. Und wenn dieser Zweck auch nur kleine, vorübergehende Lebensinteressen darstellt, so zeigt sich in dem Zusammenschluß zur Erreichung dieses Zweckes doch schon in ganz primitiver Form das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Der Mensch steht nur auf einer viel höheren Entwicklungsstufe, als jene Tiere, und doch ist bei so vielen das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht viel stärker, als bei jenen niederen Wesen, denn auch bei diesen Menschen bezweckt der Zusammenenschluß nur kleine, vorübergehende Lebensinteressen. Auf höherer Stufe steht der Mensch, der nicht nur sein eigenes Ich durch den Zusammenschluß mit anderen zu schützen sucht, der sich auch in anderen Punkten mit seiner Mitwelt verbunden fühlt und darum einer Organisation angehört, die in diesen Tugenden, etwa der Verbreitung einer natürlichen Weltanschauung, noch ansehnlich ist. Solcher Zusammenschluß setzt ein höheres Gefühl der Einzelnen gegenüber der Gesamtheit voraus. Und doch zeigt sich in solcher Verbindung das Gefühl der Einheit noch nicht in seiner vollendeten Form. In diesen reinen Tugenden mag der Mensch ein gewisses Pflichtgefühl der Allgemeinheit gegenüber empfinden, in anderen Punkten kann er dem, der erdärmliche Egoist und Menschenfeind sein.

Am vollkommensten zeigt sich das Gefühl der Einheit in dem Zusammenschluß, der eine Entwicklung auf allen Lebensgebieten erstrebt, und dieses umfassende Ziel für alle herbeiführt. Und das ist in unserer Partei der Fall. Die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei an sich beweist noch nicht dieses Gefühl der Einheit. Die Partei muß allen Menschen in allen Lebenslagen gesunde, gerechte und natürliche Verhältnisse erstreben. Erst dann beweist die Zugehörigkeit zu ihr ein starkes Einheitsgefühl mit dem Ganzen. So ist es in unserer Partei, allein in unserer Partei. Wir erstreben keine persönlichen Vorteile, wir können nicht für bestimmte einzelne Tugenden; die Zukunft des großen Ganzen ist unser Ziel. Glück, Freude, Schönheit, Gerechtigkeit und Liebe sollen unser ganzes Menschheitsleben leiten. Das ist unser Streben. Darum stellt unsere Partei den Zusammenschluß dar in seiner entwickeltesten, edelsten und vollendeten Art.

## Der Flüchtling.

Von Louis Bede.

Deutsch von Hans Lindner.

Es war ein heißer dämmernder Morgen, als der Anstifter Herr N. durch einen wüsten Küstentrich am Ufer des Meeres nach Nordamerika ritt. Auf der Suche nach verlassenen Kindern.

In der vergangenen Nacht hatte er auf dem grasbewachsenen Ufer eines Baches geschlafen, von dem man das niedrige Land weithin übersehen konnte, und bei Tagesanbruch hatte ihn das Geräusch von Kindern geweckt. Sehr weit konnten die verlorenen Tiere nicht von seinem Lagerplatz entfernt sein. Er vermutete, daß er sie wahrscheinlich eine Stunde weit weg finden würde, an den Ufern eines Baches, der bei Ebbe trocken lag. Obgleich die Sonne noch gar nicht hoch stand, war die Hitze schon so stark, daß sein Pferd über und über in Schweiß gebadet war, trotzdem er es nur Schritt gehen ließ. Zur Rechten war die Landschaft nichts als eine öde, braune, baumlose Fläche. Nirgends eine Spur von Vegetation, nur ab und zu eine Gruppe von Sandbäumen. Und außer den ewig umherflatternden Krähen fehlte alles tierische Leben in dieser Wüste. Zur Linken erstreckte sich die lange, dunkle, grobhandige Strandlinie.

Der Hieb, den der Reiter verfolgte, führte über weichen, schwammigen Sand, den Laubende von winzigen Tausendfüßler überall durchlöchert hatten. Bei jedem Schritt versank das arme Pferd bis über die Knie, so daß Mont sich schließlich genötigt sah, abzustiegen und das Tier zu führen.

Vor ihm erhob sich jetzt, nach dem Meere zu steil abfallend, eine graue, mit verkrüppeltem Buschwerk bewachsene Sandkuppe. Jenseits dieses Vorsprungs hoffte der junge Mann Wasser zu finden, denn er wußte, daß dort einige Brunnen waren, die die Eingeborenen angelegt hatten.

Es war eine wahre Erlösung für den Mann, als er endlich den Felskegel erreicht hatte. Sein vor Hitze leidendes Pferd führte er unter einen Akazienbaum, der hoch und keiter willkommener Schatten spendete gegen die immer noch zunehmende Hitze der tropischen Sonne. Etwa zehn Minuten rastete er hier. Dann nahm er seinem Pferde den Sattel ab, und nachdem er sich vergewisser hatte, daß keine Eingeborenen in der Nähe waren, setzte er seinen Weg zu den ersehnten Quellen fort. Die weißen Schwärze im nördlichen Querschnitt sind bis auf den heutigen Tag blutdürstige, verräterische Kannibalen, und Mont wußte sehr wohl, welchen Gefahren er sich aussetzte. Die Station, deren Bewalter er war, hatte er schon seit zwei Tagen verlassen, und die nächste Ansehung lag mehr als hundert englische Meilen weiter südlich. Bis jetzt hatte er aber keine Spur von den Wäldern, den Schwärzen, bemerkt, wobei ihre Führer bei Tage, nach ihrer Feuer des Nachts. Dennoch verfuhr er mit großer Vorsicht. In der einen Hand hielt er den Zügel seines Pferdes, in der anderen die schußfertige Winchester. Da er gerade zu den Quellen hinüber eine steil abfallende Schlucht. In dieser Vertiefung lag hier eine Menge von riesigen, mit Salzpflanzen umrankten.

**Sandsteinbrüche.** Es war ein Ort, wie geschaffen zum Versteck für die nacten, geschweibigen Leiber der schleichenen anfrähligen Schwarzen. Aus dem Hinterhalt konnten sie den tödlichen Speer schleudern auf den weißen Mann, wenn er sich niederbeugte, um zu trinken. Eine volle Minute stand Mont still und mühte das Stein-gerüst mit spärlichen Wänden. Dann lachte er, ließ das Gewehr sinken und streichelte die Nase seines Vierdes.

„In bann von mir, nicht wahr, Voboy? Als ob du einen Mord nicht schon lange aerechen hättest, ehe ich ihn sehen kann. Hier bleib' nur stehen, alter Junge. Du sollst gleich zu trinken bekommen.“ Schnell kletterte er die Schlucht hinunter und entdeckte zu seiner großen Freude, daß zwei von den drei Quellen reines, klares Wasser enthielten. Er löschte seinen Durst; dann füllte er dreimal hinter- einander die Willkanne, den Wechimer, den jeder Austrittmann als Wasserkrug und Kochgeschirr mit sich führt, und trankte kein ge- wöhnliches Bier. Darauf ließ er es das spärliche Gras abweiden, während er selber zu der Sandsteintuppe emporstieg und sich auf eine Felskante hinsetzte. Er nahm Pfeife und Tabak aus der Tasche und begann zu rauchen. Unter ihm schlug die Brandung unaufhörlich gegen den Fuß des Felsens und sandte lange gelbliche Schaumstreifen hoch hinauf auf den oben Strand.

Eine Stunde verging. Mont erhob sich, stieg wieder zu den Quellen hinauf und füllte seinen Segeltuch-Wasserkrug. Nachdem er seinem Voboy noch einen Trunk gegeben hatte, sattelte er von neuem und führte das Pferd durch das Gestrüpp hinauf bis auf den Gipfel der Höhe. Dann wachte er sorgfältig nach Süden hin die Küste ab. Dort veränderte die Landschaft ihren Charakter; das Land wurde hügelig und bewaldet.

Da — war das nicht ein Schatten auf dem riesigen Sandfeld zwischen dem Gebirg — zwei, drei, sechs Schatten... Die Gestalten kamen näher. Der junge Mann stieß einen Schrei aus, sprang in den Sattel und ritt im Hottersgalopp den Abhang hinunter, so heil und gefährlich er auch war.

Ein weißer Mann lief, von sechs Schwarzen verfolgt, in Todesangst am Strand entlang, gerade auf den Sandsteintempel zu. Während Mont über den Sand ihm entgegenlapperte, rief er die Rache von der Schulter und ließ einen letzten Ruf aus, um den Mann zu ermuntern. Aber weder der Klüftling noch seine Verfolger hörten ihn. Der lange Mann ließ die Fügel fallen, trieb das Pferd mit den Sporen vorwärts und legte sein Gewehr auf den vordersten Willen an.

Er sah und fehlte. Im selben Augenblick fürzte der weiße Mann vorüber auf die Höhe. Ein Speer hatte ihn im Rücken getroffen. Er der Schwärze jedoch Zeit hatte, einen zweiten Speer zu schleudern, knallte die Wunde des Verwalters ein zweitesmal. Der Wilde drehte sich rund um sich selber und stürzt. Sofort stürzten die anderen fünf und verführten, das lähmende Dicht zu erreichen, das in Höhe der Hochwasserlinie den Strand pflanzte. Mont erhob sich in den Steigbügel und feuerte noch zwei Schüsse hinter den Flichenden her. Und wieder stürzten zwei von den nackten Ebenholzaestalten auf den Sand.

Die anderen drei werden wohl genug haben“ murmelte der Verwalter, während er zu dem verwundeten Reiten zurücklief. „Und die schwarzen Wunden nur zum Spaß niederfallen, wie 'n eingeborener Polst, mag ich nicht. Ein — hätte es doch tun sollen. Wegen des armen Götter und seiner Kinder.“ Die drei Anführer und seine ganze Familie hatten die Wilden vor einigen Wochen ermordet. Der Verwundete lag auf der linken Seite und war nicht im- stande, sich zu erheben.

Mont sprang vom Pferde und sah, daß der lange, dünne Speer glatt durch die rechte Schulter des Mannes gedrungen war. Die scharfe Spitze ragte vorn fast einen Fuß lang heraus. Der Mann atmete kurz und schwer vor Schmerz und Erschöpfung. Mont hielt ihm den Hals seines Wasserkrugs an die Lippen. Er trank in gierigen Zügen; dann sagte er:

„Ra, Kametab, nun können Sie das verfluchte Ding heraus- ziehen, wenn Sie so gut sein wollen.“ Mit festem Griff faßte der Verwalter den Schaft der Waffe und zog sie heraus. Darauf zerrte er sein Taschentuch und wollte das aus der Wunde gellende Blut damit stillen. Aber der Mann hielt seine Hand zurück und sagte mit ruhiger Stimme:

„Lassen Sie es nur 'ne Weile bluten; das tut gut. — So, das ist genug. W — sind ein braver Mann.“ Auf Monts Arm gestützt, schleppte sich der Fremde mühsam an den Fuß der Felsen und legte sich im Schatten eines Baumes nieder. Er war ein kräftiger, schwarzhäutiger Mann.

„Mein guter Freund“, sagte er, „Sie kamen gerade zur rechten Zeit. Jetzt sagen Sie mir aber — was werden Sie mit mir anfangen?“ Ich werde Sie auf diese Anhöhe hinauftragen. Dort bleiben wir, bis die ärgste Sonnenhitze vorüber ist. Dann setze ich Sie auf mein Pferd und bringe Sie nach Willeroo; so heißt meine Station. Sie liegt kaum dreißig Meilen von hier.“ Der andere schüttelte den Kopf. „Ich habe in meinem Leben noch auf keinem Pferde gesessen und glaube, daß ich dazu auch zu schwach bin. Seit zwei Tagen habe ich keinen Bissen gegessen und seit gestern Abend keinen Tropfen getrunken. O Himmel! Lassen Sie mich noch einmal Ihren Wasserkrug haben.“

Er nahm einen langen Zug. Mont sah den Mann schief und mittraulich an und überlegte, was zu tun sei. Nach einer Weile er- klärte er, er wolle den Verwundeten auf den Hügel hinauftragen, ihm Speise, Trinkwasser und sein Gewehr zurücklassen und dann, so schnell er konnte, nach der Station reiten, um Hilfe zu holen. Aber zu seiner großen Ueberraschung beschwor ihn der Mann, das nicht zu tun.

„Weshalb denn nicht?“ rief Mont ärgerlich. „Weil —“ „Wann — wenn ich Sie allein lasse hier, gehen Sie zugrunde. Sie sind doch vernünftig, zum Teufel. Und sind Sie es nicht, so werde ich gegen Ihren Willen —“ Der Mann schüttelte den Kopf. „Bitte, nicht“ fließ er hervor. „Sehen Sie, mein Freund, Sie haben mein Leben gerettet, und ich bin Ihnen dankbar dafür. Aber doppelt dankbar werde ich Ihnen sein, wenn Sie keine Hilfe holen. Ich brauche keine. Diese Speer- wunde — bah — das ist nichts von Bedeutung. Aber etwas zu essen brauche ich.“

Blödsinn kaufte Mont, wer der Mann war. Es war Kellermann, ein entfloherer neuladentischer Strä- ling, der, nachdem er aus dem Gefängnis von Coaltown ausgebrochen war, nun schon seit einem halben Jahr von der Queensland Polizei gesucht wurde. Mont bemitleidete den Mann aufrichtig. „Na, rauchen Sie mal erst einen Tabak“, sagte er, indem er ihm seine angefeuchtete Pfeife reichte. „Wir werden gleich sehen, wie wir die Sache am besten anstellen können.“ (Schluß folgt.)

**lokomotive ist doppelt so groß wie eine Oelergussmaschine.** In Form einer der Eielung 1/40 vermag die neue Lokomotive eine 100 Tonnen größere Last zu befördern, als zwei C IV-Lokomotiven. Künstlich ist auf den genannten Stellrampen auch den schwersten Zügen nur noch eine Schleppmaschine nö- tig. Die staatlichen Ausgaben für den Schah werden sich infolge dessen jährlich um mindestens 100 000 Mk. verringern. Eine solche Maschine weist eine Länge von 17,55 Metern auf; die Dienstgewicht derselben beträgt 122,500 Kilogramm. Die In- frakt ist 18 250 Kilogramm. Wassergehalt 8350 Liter. Der Kohleninhalt einer Maschine beträgt 4 Tonnen. Die Lokomotiven sind nach dem Programm der bayerischen Verkehrsverwaltung ausgeführt.

### Gesundheitspflege und Hauswirtschaft

**Das Erdböl bei Verdauungsstörungen.** In Form einer Emulsion ist das Erdböl bei Magenkrankheiten, bei Katarre der Luftröhre und bei Skrophulose verwendet worden. Dr. Meßger in Frankfurt a. M. hat neulich das Mittel bei Verdauungs- störungen nachgeprüft und seine guten Wirkungen bestätigt gefunden. Man konnte wegen des süßen Charakters des Prä- parates von vornherein annehmen, daß es sich bei Verengungen und Darmträgheit ebenso gut verwenden lassen werde, wie Pflanzöle, andererseits konnte man voraussetzen, daß die bakterieneindringende Wirkung des Petroleums keine Anwendung bei Gährungsstörungen angezeigt erscheinen lasse. In den von ihm behandelten Fällen von Magenleiden konnte Dr. Meßger auf- hören des Erbrechen und Nachschmerz der Schmerzen beobachtet. Sehr glänzige Erfolge wurden ferner bei Darmträgheit beob- achtet. Bei krampfartigen Zuständen des Magens und bei Ver- engungen des Magens wirkt der fettartige Bestandteil als Glei- ttmittel, während die gährungswidrigen Eigenschaften die Bildung organischer Säuren hintanhaltend. In manchen Fällen wurde während des Gebrauches des Erdböls eine Gewichtszunahme festgestellt.

**Die Luft als Wundheiler.** Zahlreiche Versuche, die in letzter Zeit gemacht wurden, haben zur Feststellung geführt, daß frische Luft mit trockener, kalter oder überhitzter Luft auf Wunden auch in den schwersten Fällen eine fast unsehbare Heilwirkung ausüben. Man ist deshalb in der Chirurgie mehr und mehr von den desinfizierenden Wundwäschen abgewandten und begnügt sich heute einfach mit ein oder zwei Empfindungen von Jod, um dann den kranken Körperteil zehn Minuten oder eine Viertel- stunde einem trockenen Strom von reiner Luft aus- zusetzen, der der Wunde vermittels eines Ventilators zugeführt wird. Die dadurch bewirkte Austrocknung scheint eine störende Abtötung der Infektionskeime herbeizuführen, für die die Feuch- tigkeit Lebensbedingung ist. Daneben bewirkt der Luftstrom aber noch eine anregende Tätigkeit auf die Lebensfunktion und trägt dadurch weiterhin zur Heilung bei. Die Heilwirkung des Luft- stromes wird noch erhöht, wenn man den Strom über eine er- hitzte Platinplatte führt. Die Hitze der Luft kann dabei bis zu 70 Grad gesteigert werden.

### Bermischtes.

**Die größten Gletscher der Erde.** Das Chedgar Wortman, das mit unermüdlichem Eifer und großen alpinistischen und auch wissenschaftlichen Erfolgen im westlichen Himalaja und im Karakorum arbeitet, hat über seine vorjährigen Forschungen Ende November zum ersten Mal vor der Geographischen Gesell- schaft in London berichtet. Das Hauptziel waren die beiden größten Gletscher der Erde. Den ersten Rang unter ihnen nimmt der Siachen ein, den zweiten der Latimische, die sich später miteinander vereinigen. Vor ihrem Zusammenfluß ist jener vereinfacht, dieser mehr als drei Kilometer breit. Später werden sie durch eine Vereinerung des Tals zu einer geringeren Breite zusammengepreßt. Die Forscher haben auch mehrere Verästelungen der Karte des Karakorum vorgenommen. Der Saitorowah, der bisher nach dem gleich- namigen Gletscher benannt wurde, hat mit diesem nichts zu tun und daher den Namen nach dem Himalajagletscher erhalten. Der Hochgipfel des Teramfanari, der bisher zu 7300 Meter an- gegeben wurde, ist auf die gewaltige Höhe von fast 8300 Meter bestimmt worden und gehört also zu den höchsten der Erde. Hinter der Ostwand des Siachengletschers ist eine neue Gruppe von Nebengipfeln auf der turkestanischen Seite entdeckt worden. Eine andere oberhalb des sogenannten Silberthoraplateaus. Die höchste Spitze der letzten Gruppe von 7317 Meter Höhe hat den Namen der Königin Mary von England erhalten. Auf dem Siachengletscher sind in großer Höhe einige Reste alter Bau- lichkeiten aufgefunden worden. Trotzdem wird die Vermutung aufgeworfen, daß dieser Gletscher früher als Straße nach Turkestan benützt worden ist.

**Eine chinesische Flohfall.** Ein englischer Reisender, Dr. Edward Hyde, hat im westlichen China ein merkwürdiges Ge- räat entdeckt, das dem westlichen Erfindungsgeist der Chinesen wieder einmal ein recht vorteilhaftes Zeugnis ausstellt. Während alle anderen Völker die Flohjaag der Fertigkeit eines jeden einzelnen überlassen, haben die Chinesen dazu eine be- sondere Falle ersonnen, die wenigstens in der großen und voll- reichen Provinz Szechuan in allgemeinem Gebrauch zu sein scheint. Sie besteht aus zwei Stücken aus Bambusrohr, deren eines im andern steckt. Das äußere hat eine Länge von etwa einem Fuß, einen Durchmesser von etwa 6 Zentimetern und ist in der Längsrichtung mit Löchern versehen. Das innere Stück ist ebenso lang, hat aber nur 2 bis 3 Zentimeter Durchmesser. Es wird durch einen hölzernen Pflock in seiner Stellung aufge- halten. Das eine Rohr ist außerdem mit Vogelleim oder anderem klebrigen Stoff bezogen, das äußere dient nur als Schutz. Die Falle wird zwischen die Bettlätter oder an andere Stellen gelegt, wo die Gegenwart von Flöhen besonders wahrnehmlich ist. Alle Insekten, die durch die Löcher eindringen, werden durch den Vogelleim festgehalten. Die Flohfall sollte namentlich auch in Indien zur Bekämpfung der Pestepidemien eingeführt werden.

### Geschichtskalender.

- 6. März:
  - 1521 Entdeckung des Archipels der Marianen durch Magelhaens.
  - 1877 † Johann Jacoby, demokr. Politiker, 49er, in Königsberg.
  - 1898 Deutschland „pachtet“ Kiautschau auf 99 Jahre.
- 7. März:
  - 1765 \* Niepce, Erfinder der Photographie, in Chalons.
  - 1878 † August Heimich, Vertrauensmann der Berliner Sozialdemokraten.
  - 1901 Attentat des Adolten Weiland auf Wilhelm II. in Bremen.
- 8. März:
  - 1876 Auflösung der sozialdemokratischen Parteioorganisation durch Lessendorfer.
  - 1901 Leo Tolstoi aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen.
  - 1912 Ende der Präsidentschaft Scheibemanns.
- 9. März:
  - 1749 \* Mirabeau, franz. Staatsmann, erst Revolutionsführer, dann Renegat.
  - 1793 Danton gründet das Revolutionstribunal.
  - 1902 † Hermann Wilmers, Dichter, in Rechtenfleiß.
- 10. März:
  - 1906 † Eugen Richter, Führer der Freisinnigen, Sozialistenbasser.
  - 1910 Bremer Lehrer, die Debel zum Geburtstag gratulieren, gemäßigter.
  - 1912 Veramendung des christlichen Bergarbeiter-Verbandes gegen die streikenden Kollegen.

### Aus dem Reiche der Technik.

#### Kuhlose Kraftverwendung!

Der Schießtechniker Generalkonstant Rohne hat untersucht, welche Arbeitsleistung das Geschöß eines modernen 35,5 Zentimeter-Geschößes mit einer Pulverfüllung von etwa 300 Pfund entwickelt; es beträgt rund 28.000 Meter-tonnen, d. h. die Kraft, die das Pulver entwickelt, reicht aus, um 28.000 Tonnen einen Meter hoch zu heben! Zur gleichen Leistung wären nicht weniger als 11 Millionen Pferdekräfte nötig! Da ein moder- nes Geschößrohr rund 150 Schöße ausbleibt, wäre es möglich, mit der Kraft der Gesamtzahl seiner abgefeuerten Geschöße ein modernes Linien- schiff von 20.000 Tonnen Gewicht etwa 210 Meile hoch in die Höhe zu heben!

Ein kriegstüchtiges Bataillon verfügt über insgesamt 80.000 Gewehrpatronen von je 3,2 Gramm Pulverfüllung als Tages- ration. Nach der Berechnung Rohnes reichen diese Patronen gerade aus, um damit zwei Geschöße für ein 35,5 Zentimeter- Geschöß zu laden! Verfügt ein Linien- schiff über 10 solcher Kanonen, so entspricht die Gesamtmenge seiner Munition, wenn für jedes Geschöß 100 Schöße vorgelesen sind, der Lade- munition von 20 deutschen Armeekorps!

Aus diesen Zahlen geht hervor, welche ein fürchterliches Mordwerkzeug ein modernes Linien- schiff ist. Über dennoch: ein einziger Treffer aus einem 35,5 Zentimeter-Geschöß genügt voll- ständig, um es in die Luft zu sprengen oder zu versenken. Das ist eben die Wirkungskapazität dieser Logik: je größer die Geschöße und Geschäfte, um so größer ihre Zerstörungswirkung, um so größer aber auch die Armingung und Verpanzerung der Kriegs- schiffe! — und endlich um so größer die Rüstungsbindenden! Und diese sind letzten Endes das Ziel aller Kriegsvorbereitung; deshalb ist ihre Bekämpfung auch ein Kapitalverbrechen, das fürchterlich getoht werden müßte!

**Neues Lokomotivmodell.** Die bayerische Verkehrsverwaltung 15 Stück aus der bekannten Firma Maffei übernommen. Ein Exemplar der neuen Tenderlokomotiven wurde im Münchener Hauptbah- hof am Freitag nachmittag dem Könige und später auch dem Kronprinzen des bayerischen Abgordnetenhauses vorgeführt. Die mächtige großen Maschinen sind für den Schubbienst der Eisenbahnen und für den Bergbau bestimmt. Die Tenderlokomotiven sind mit 1/40 best. min. Eine solche Tender-



# Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

<b>Sprechmaschinen, Schallplatten</b> Deutsche Schallplatten-Gesellschaft Cabel & Co., Gartenstraße 88. Tillmann, Nichte Waten.	<b>Deutsche Schallplatten-Gesellschaft</b> Cabel & Co., Gartenstraße 88. Tillmann, Nichte Waten.	<b>Rock- u. Frack-Verleih-Institut</b> Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 23, Ecke Waldstr. 5/6, Schmeiderstr. 5/6. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 23, Ecke Waldstr. 5/6, Schmeiderstr. 5/6.	<b>Mohaupt</b> Patalong, A., Bismarckstr. 3, 11. Telefon 10779. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Sargmanzino</b> Schubert, G., Bismarckstr. 1, Ecke Königspl. Gabel, A., Gröbchenstr. 85. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 23, Ecke Waldstr. 5/6, Schmeiderstr. 5/6.	<b>Selbstgeschäfte</b> Seite Kommittee Seifenpulver. Hofler, C., (1. Hofstr. 20), Andriessstr. 23. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Schirme, Stöcke</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Schuhw. u. Schuhmacher</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Christmann</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Kaufhaus „Adler“</b> Kaufh. Julius Friedländer, Kaufh. Otto, Bismarckstr. 22, (Grüne Markt), Kaufh. Otto, Bismarckstr. 22, (Grüne Markt), Kaufh. Otto, Bismarckstr. 22, (Grüne Markt).	<b>Uhren und Goldwaren</b> Dobner, Hugo, Lauenburgerstr. 186. Frenzel, Friedrich-Wilhelmstr. 30, Dobner, Hugo, Lauenburgerstr. 186.	<b>Wäsche, Trikotagen</b> Bartsch, H., Lauenburgerstr. 173. Dobner, Hugo, Lauenburgerstr. 186.	<b>Weiss- und Wollwaren</b> Abend, Herm., Bismarckstr. 47. Dobner, Hugo, Lauenburgerstr. 186.	<b>Schneiderarbeiten</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Werkzeuge, Baubeschläge</b> Friedrich, Gebr., Schuldebrücke 24. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Wild- und Geflügel</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Zahn-Ateliers</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Zigarren u. Zigaretten</b> Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Endlich das Richtige!</b> Bahnbrecher mit West. nach 3 Pf. Zigaretten. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik</b> „Reunion“ Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
--	--	--	---	---	--	--	---	---	---	--	--	---	--	---	---	--	---	---	--

## Erstein dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Besuch bei Einkäufen empfohlen.

<b>Brieg</b> Alkoholfreie Getränke. Schulz, Emil (Bilfener Edelbrauerei). Arbeiter-Konfektion. Hermann, R., Oppelnerstr. 25, 2. Hofstr. 11. Bäckereien und Konditoreien. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Flieischeren u. Wurstfabriken.</b> Czib, Heinrich, Poppelstr. 40 (Kalanterien). Trikotagen, Weiss- u. Wollwaren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Bäcker.</b> Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Stoberau.</b> Fleischeren. Pohl, Gustav. Fleischeren u. Wurstfabriken. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Ki.-Mochbern.</b> Restaurations. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Glogau</b> Berufskleidung, Wäsche, Trikotas. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Ohlau</b> Bäcker u. Mehlverkauf. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Strehlen</b> Herren- u. Knaben-Garderobe. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Hundsfeld</b> Fleischeren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Neukirch - Maria-Höfen.</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Gorkau</b> Bäckeren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Märzdorf-Steindorf</b> Georgische Waren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Cosel.</b> Bäcker. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Klettendorf-Hartlieb</b> Fahrradhandl. u. Reparaturwerkst. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Rosenthal-Carlowitz</b> Fleischeren u. Wurstfabrik. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Gutsdorf</b> Bäckeren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Pelsterwitz</b> Bäcker. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Dtsch.-Lissa-Stabelwitz</b> Bäckeren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Lokale an der Oder.</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Schottwitz-Friedewalde</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Jauer</b> Fahrräder. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Qualkau</b> Bäcker. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Kapsdorf-Goy</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Gr.-Mochbern-Schmiedefeld</b> Bäckeren u. Konditoreien. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Gross-Tschansch.</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Märzdorf-Steindorf</b> Georgische Waren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Rotsirben</b> Georgische Waren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Klose, Friedr.</b> Fleischeren u. Wurstfabrik. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Klein-Tschansch.</b> Bäcker. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Weischwitz</b> Fleischeren u. Wurstfabrik. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.
<b>Neumarkt</b> Bäckeren. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Saaran</b> Herren- u. Arbeiter-Konfektion. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Castelle.</b> Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	<b>Wappenhof</b> Restaurations. Krojaner, Friedrich-Wilhelmstr. 18. Hilf, G. W. Bismarckstr. 7/9, Tel. 9624.	

# GEBR. BARASCH RING.

Die Frühjahrsaison 1914 ist eröffnet.  
Massenangebote in allen Abteilungen.

Durch besonders vorteilhafte Abschlüsse konnten wir in vielen Artikeln die Preise für die kommende Saison erheblich ermäßigen. Wir zeigen in 19 Schaufenstern eine gedrängte Auswahl besonders vorteilhafter Waren, deren außerordentliche Preiswürdigkeit Aufsehen erregen dürfte. Die Innenräume unseres Hauses stehen im Zeichen der Frühjahrs-Moden; es bieten besonders die Abteilungen

Damenputz — Damen- und Herren-  
Konfektion — Kleiderstoffe — Seiden-  
stoffe — Herrenartikel und Schuhwaren  
durch künstlerische Dekorationen eine Übersicht der  
Saison-Neuheiten.

Folgende Ausstellungen bitten wir zu beachten:

Im Erdgeschoss: **Frühlings-Einzug**  
Von Künstlerhand entworfen

Im 1. Stockwerk: **Modellhutausstellung**  
Wiener und Pariser Original-Modelle

Im 2. Stockwerk: **Ausstellung eleganter  
Damen- u. Herrenkonfektion**

Im 3. Stockwerk: **Erweiterte Erfrischungsräume**  
alltäglich von 3½ bis 7 Uhr Künstler-Konzert

Bei Einkauf von 3 Mk. an 1 elegante Bonbonniere gratis

Die nächsten 3 Seiten bieten eine gedrängte Auslese der von uns zum Verkauf zusammengestellten Massenangebote

Unsere Auswahl ist überwältigend! Großer Frühjahrs-Verkauf bei Barasch! Unsere Preise sind enorm billig!

# Abteilung: Damen-Konfektion.

## Damen-Kleider.



**Selma.** Modernes Kostüm aus schwarz-weiß kar. Rock und schwarze Seiden-Moiréjacke. **19<sup>50</sup>**

- Weißes Voile-Kleid mit Filet-Zwischensatz, fesche, moderne Form. . . **14<sup>50</sup>**
- Weißes Voile-Kleid mit Tunik, gestickten Einsätzen u. farbigem Seidengürtel . . . . . **17<sup>50</sup>**
- Weißes Voile-Kleid fesche gestickte Geislaform mit geteilt. Tunik . . **24<sup>00</sup>**
- Weißes Crepon-Kleid mit farbig gesticktem Tunik . . . . . **26<sup>00</sup>**
- Farbiges Foulard-Kleid mit breitem Seidengürtel, fescher, geraffter Rock . . . . . **29<sup>50</sup>**
- Farbiges Wollkrepp-Kleid moderne Russenform . . . . . **39<sup>50</sup>**
- Popeline-Kleid in vielen Farben, mit schwarzer Seidengarnitur . . . . . **25<sup>00</sup>**
- Plißiertes Popeline-Kleid in mehreren Farben . . . . . **22<sup>50</sup>**



**Erna.** Fesches Straßenkleid mit plissiert. Tunik aus Woll-Crepon, in 4 Farben . . . **29<sup>50</sup>**

## Damen-Kostüme.

- Kostüm aus engl. gemustertem Stoff, in mehreren Farben . . . . . **14<sup>50</sup>**
- Kostüm aus marineblauem Cheviot, auf gutem Sergofutter . . . . . **16<sup>50</sup>**
- Sport-Kostüm auf Seidenserge, in feinen Farben . . . . . **29<sup>50</sup>**
- Sport-Kostüm marineblau, aus gutem Diagonal, auf Seiden-Serge . . . . . **29<sup>50</sup>**
- Kostüm aus farbigem Diagonalstoff, mit modernem Gürtel, auf Seidenserge . . . **38<sup>50</sup>**
- Kostüm aus gutem marineblauen Kammgarn . . . . . **37<sup>50</sup>**
- Schwarze Moiré-Jacken auf Seidenserge . . . . . **22<sup>50</sup>**
- Schwarze Mäntel f. ältere Damen, aus seidenartigen Stoffen, 48.00, 38.00, **26<sup>00</sup>**



**Luise.** Jacken-Kostüm aus marinebl. Diagonal auf Seiden-serge, in all. Größ. **24<sup>50</sup>**

**Vornehme Mass-Anfertigung nach eigenen Modellen, zu mässig. Preisen**

## Sportpyjaks

- der Saison-Artikel! aus gutem Diagonal **9<sup>75</sup>**
- aus Waffelstoff . . **12<sup>50</sup>**
- aus bestem engl. gemust. Stoff . . **16<sup>50</sup>**

## Sportmäntel

- fesche mit Riegel verarbeitet, **29.50, 25.00, 18<sup>50</sup>**

**Permanente Ausstellung in Trauer-Bekleidung.**

## Golf-Jacken

- Jacken aus farbig. Flauchstoff. **5<sup>50</sup>**
- Jacken in weiß u. farb., gestr. **9<sup>75</sup>**
- Jacken rechts und links gestrickt . . . **12<sup>75</sup>**
- Seidenjacken in vielen Farben **19<sup>50</sup>**



**Gertrud.** Flauch-Golfjacke in allen modernen Farben, Raglan-Aermel, amerikanischem Gürtel und Taschen **7<sup>50</sup>**



**Irma.** Farbige Cotelé-Bluse mit Seidenkrawatte . . **7<sup>50</sup>**



**Emmy.** Farbige Crepon-Bluse mit weissem Voile-Kragen und Spachtelkante, mit Wachspferknöpfen, vorne zum Schliessen, **6<sup>50</sup>**



**Flora.** Weiße Voile-Bluse, Wiener Geschmack . . **5<sup>50</sup>**



**Liselotte.** Jugendl. Golt-Jacke mit Riegel u. farbigen Aufschlägen . . . **6<sup>50</sup>**

**Spezial-Abteilung für Mädch.-Bekleidung Kleider und Mäntel in nur modernen aparten Fassons.**

**Sonder-Abteilung für Backfisch-Konfektion Kostüme und Kleider in grosser Auswahl.**



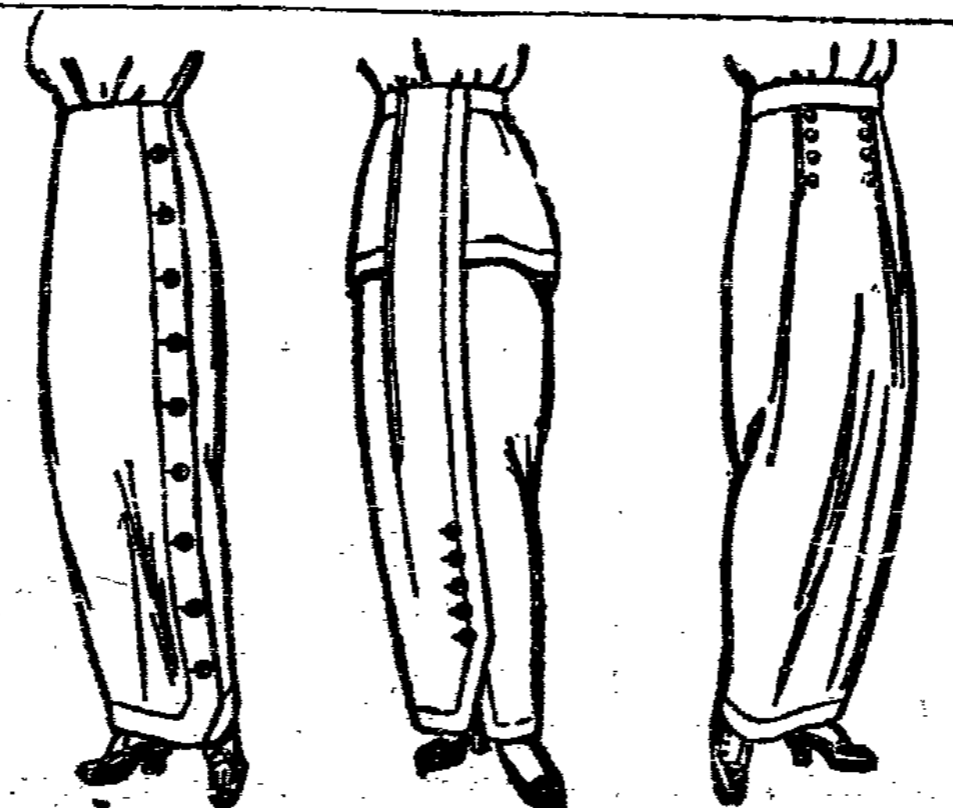
**Augusta.** Kostüm aus schwarz-weiß kar. Rock und schwarze Seiden-Moiréjacke. **19<sup>50</sup>**

## Blusen.

- Batist-Blusen mit gutem Zwischensatz . . **1<sup>85</sup>**
- Voile-Blusen in moderner Verarbeitung . . **3<sup>75</sup>**
- Crepon-Bluse mit Rüschengarnitur . . . . . **3<sup>95</sup>**
- Farb. Creponbluse mit weißem Kragen u. Knopfgarnitur . . . . . **4<sup>95</sup>**
- Blusen aus farbig. Popeline mit buntem Kragen . . . . . **3<sup>25</sup>**
- Blusen aus moderngestreift. Batist mit Seidenkrawatte . . **5<sup>50</sup>**
- Japon-Blusen Krawattenform, mit modernen weiten Aermeln . 12.50, 10.50, **8<sup>50</sup>**

## Morgenröcke und Matinees

bringen wir vom billigsten bis zu den allerfeinsten Modellstücken  
Preislagen für Morgenröcke **4<sup>75</sup>** bis **49.00** Preislagen für Matinees **2<sup>25</sup>** bis **25.00**



**Margarete.** Kostümrock aus Röhrenstoff durch 2 Knöpfe, marieblau und schwarz **8<sup>25</sup>**  
**Elfriede.** Kostümrock aus schwarz-weiß kar. Wollstoff mit Talet **7<sup>75</sup>**  
**Eise.** Kostümrock aus gutem Seiden-Mohair, mit gestricht. Form **13<sup>75</sup>**

## Kostümröcke.

- Jacken-Rock modern, schwarz-weiß gestreift . . . **4<sup>75</sup>**
- Sport-Rock mit Tasche, vorn zum Knöpfen . . . . . **8<sup>50</sup>**
- Kostüm-Rock in allen modernen Farben . . **7<sup>25</sup>**
- Kostüm-Rock aus marineblauem Kammgarn **4<sup>25</sup>**
- Cotelé-Rock marineblau, grau, schwarz. . **6<sup>50</sup>**
- Tunik-Rock aus gutem Diagonal, marineblau u. schwarz **11<sup>50</sup>**

## Jupons.

- Unterrock aus Gloria-seide, in allen Farben . . . **5<sup>75</sup>**
- Unterrock aus Trikot mit Moirévolant . . . . . **1<sup>85</sup>**
- Unterrock aus Taffet reine Seide **4<sup>75</sup>**



**Gerda.** Vornehm. Premaden-Kostüm aus Seid.-Damast auf Seidenstoff, **45<sup>00</sup>**

# Abteilung: Kleider- und Seidenstoffe

## Kleiderstoffe.

- Woll-Musseline nur neue Frühjahrsfarben, in schönen Streifen und Blümchen . . . . . Meter **85 Pt.**
- Blusenstoffe in moderner Gewebe, aparte Streifen, Meter 98 und **85 Pt.**
- Reinwollener Kostüm-Cheviot marine und schwarz, 180 cm breit . . . . . Meter **1.75**
- Cotelé-Stoffe (die große Kostüm-Mode) marine, schwarz und alle modernen Farben, 130 cm breit . . . . . Meter **2.95**

## Seidenstoffe.

- Große Seidenstoffe darunter moderne, römische Posten Streifen, Schotten, glatte Seiden u Jackettfutter, durchw. Met. **85 Pt.**
- Große reinseidene Messaline darunter Surahseiden, Taffetglacé, glatt und in den schönsten Streifen, nur erstklassige Qualitäten, soweit Vorrat . . . . . durchweg Meter **98 Pt.**
- Ein Foulard-Seide 50 cm breit, in aparten Posten Dessins . . . . . Meter **95 Pt.**

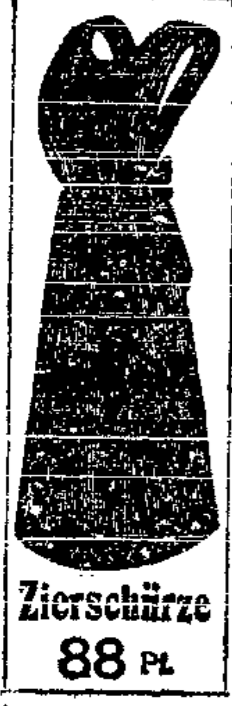
## Waschstoffe.

- 6000 Meter Wasch-Musseline Streifen, Punkte und Streumuster, in hellen und dunklen Farben, soweit Vorrat Meter **25**
- Bett-Damaste in neuen Dessins, mit Seidenglanz, gute, eingeführte Qualitäten, Klassenbreite . . . . . Meter **48**  
Deckbettbreite . . . . . Meter **75**
- Zum Umzug!**  
Vorhang-Damaste in guten Qualitäten, schöne, große Dessins, 180 cm breit . . . . . Meter **85**

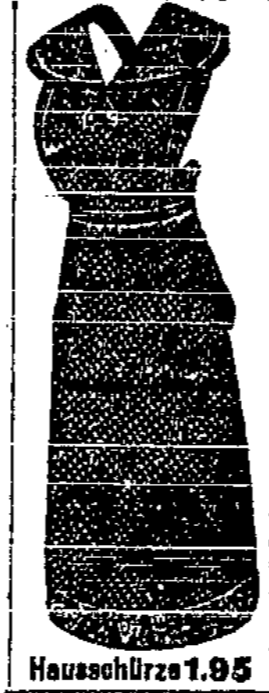
### Einmaliges Angebot!

**Zirka 1000 Meter Faille u. Taffetfutter** 100 cm breit, in allen Farben, auch schwarz u. weiß, nur gute Qualitäten, soweit Vorrat . . . . . Meter **38 Pt.**

# Billiger Schürzen-Verkauf.



- Bunte Hausschürzen Blusenform, in guten Leinenstoffen, mit Volant und Tasche . . . . . Stück **95 Pt.**
- Bunte Hausschürzen Blusenform, extra weit, in prima Leinenstoffen, mit Volant und Tasche und reichlicher Bortengarnierung . . . . . Stück **1.35**
- Haus-Schürzen Blusenform, aus prima türkischen u. gepunkteten Satinstoffen, mit eleganter Garnierung, in den neuesten Dessins . . . . . Stück **1.95**
- Hausschürzen weiß, mit Latz und Träger, aus gutem Linen und mit eleganter Stickerei garniert . . . . . Stück **95 Pt.**
- Kleider-Fasson-Schürzen mit Aermel, in prima gepunkteten Satinstoffen und hochfeiner, türkischer Garnierung, in allen Weiten vorrätig. . . . . Stück **3.95**



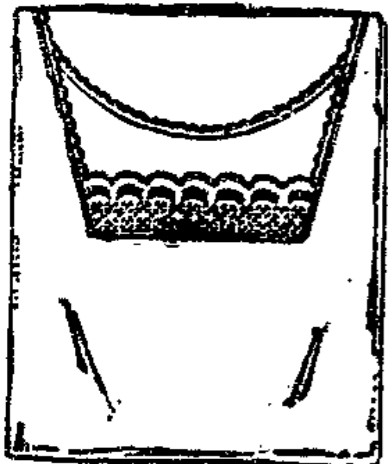
- Damen-Zierschürzen Blusenform, aus besten waschchten Streifen und gepunkteten Satin-Stoffen . . . . . Stück **88 Pt.**
- Damen-Zierschürzen Blusenform, aus prima gepunkteten Satinstoffen mit eleganter türkischer Garnierung, Stück **1.35**
- Bunte Kinder-Hänger mit breitem Falten-Volant aus prima Leinen und Satinstoffen, Größe 45, 50, 55, 60 65, 70, 75, 80  
Stück **95 Pt.** Stück **1.25**
- Bunte Kinder-Hänger aus guten waschchten Stoffen, mit schöner Garnierung, Größe 45, 50, 55, 60 65, 70, 75  
Stück **75 Pt.** Stück **95 Pt.**
- Schwarze Hausschürzen gute Qualität, mit Volant und Tasche . . . . . Stück **95 Pt.**



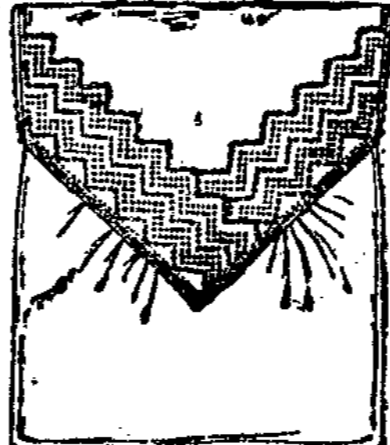
# Trikotagen — Handschuhe — Strümpfe.

- Weißer Herren-Trikothemden mit Piqué-Einsatz . . . . . Stück **1.65**
- Herren-Mako-Hemden in guter, haltbarer Qualität, alle Größen . . . . . durchweg Stück **1.15**
- Herren-Mako-Beinkleider . . . . . Paar **85 Pt.**
- Prima Flor-Damenstrümpfe in schwarz, leder- und ffbg. . . . . Paar **75 Pt.**
- Reinseidene Damenstrümpfe in schwarz und ffbg. . . . . Paar **1.45**
- Herren-Socken (Fil d'ecosse), in schwarz u. ffbg. **55 Pt.**
- Farbige Damenhandschuhe apart. Neuheiten Paar **75**
- Eleg. gelbe Damenhandschuhe mit weißer Einfassung . . . . . Paar **65**
- Damen-Glacéhandschuhe farbig . . . . . Paar **1.65, 1.85, 95**

# Grosser Wäsche-Verkauf.

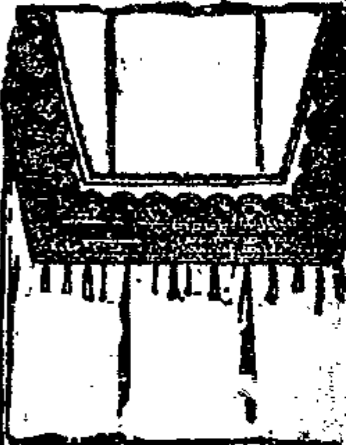


- Damen-Hemden Fantasieform mit Stickereigarnitur, Vorder- und Achselabschluss, mit Boge u. gest. Passe, Stück **95**
- Beinkleider in Sommerstoff und Croisé-Barchent, Knie- und Langform . . . . . **95 Pt.**
- Nachtjacken in Croisé-Barchent, mit Spitze . . . . . **95 Pt.**



Damenhemd **1.55**

- Damen-Hemden aus guten Wäschestoff, m. Stickereigarnit. Stück **1.35**
- Beinkleider Kurz- und Langform, mit Stickerei-Ein- und Ansatz. . . . . **1.35**
- Nachtjacken Sommerstoff, mit Umlegekragen . . . . . **1.35**



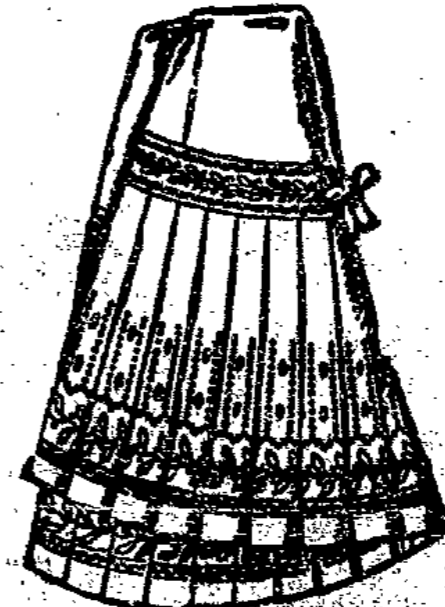
Damenhemd **1.55**

- Bett- und Tischwäsche besonders billig!
- Weißer Haustuchbezüge in mittelsarker Qual., 2 Knöpfe, Garnitur: 1 Deckbett, 2 Kissen **3.95**
- Bettlaken ges., l. pa. Dowias, weiche Qual. Gr. 150/210 Stück **2.10, 1.90, 2.00**
- Handtücher weiß Jaquard gest. GröÙe 47/110 . . . . . 1/2 Dutzend **2.75**



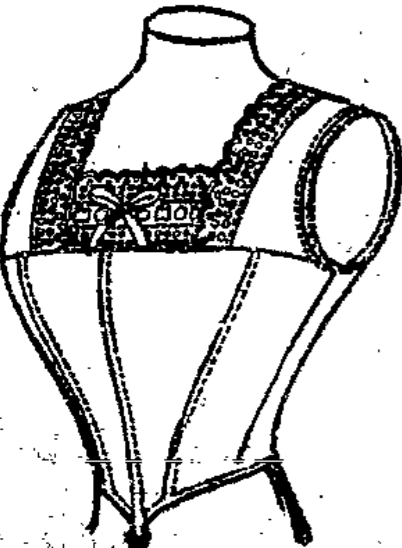
Directoire-Röcke u. Falten-Volant u. Eins. **2.15**

- Damen-Hemden feintädiges Hemdentuch, mit Stickereigarnierung, Stück **1.55**
- Beinkleider Kale- u. Langform, m. Stickereiansatz **1.55**
- Nachtjacken mit Stickerei reich garniert . . . . . **1.55**

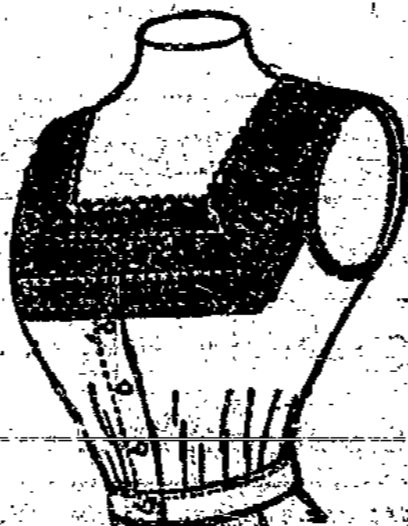


Directoire-Röcke elegante Ausführung **3.75**

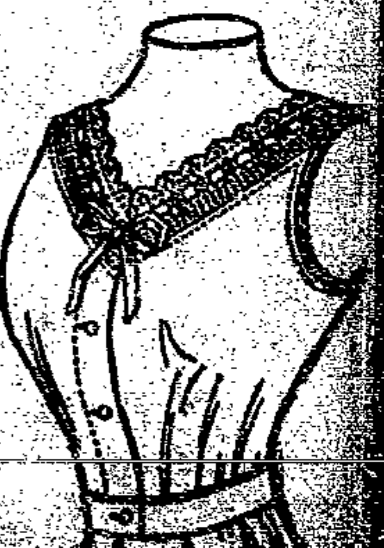
- Weißer Milieux m. Hohlsaum u. Durchbruch St. **85 Pt.**
- Tischtüch. weiß, reinl. ges., Gr. 180/180, 180/150 St. **2.50**
- Taschentücher in Linen, mit kaum merkbarer Webefehlern . . . . . 1/2 Dutzend **65 Pt.**



- Untertaillen mit Stickereigarnitur, Banddurchzug und zum Teil mit Rückengarnitur . . . 1.10, 95, **68 Pt.**
- Untertaillen amerikanische Form, mit Stickerei und . . . . . **95 Pt.**

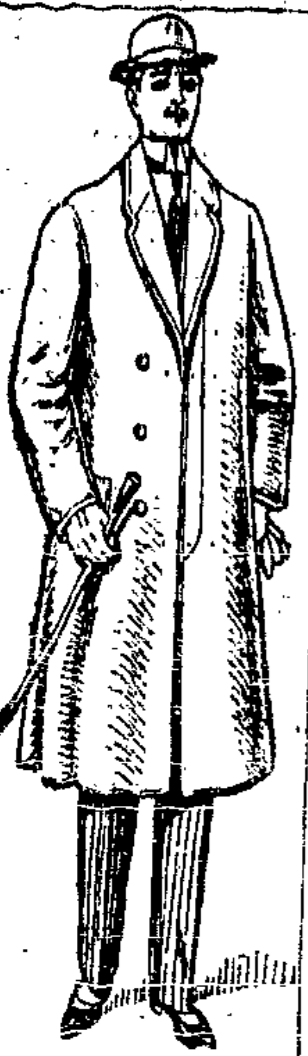


- Elegante Frack-Korsetts in gestrichen und gemusterten Stoffen, in mode, hellblau, lila und grau, mit Strumpfhalter und reicher Garnitur **1.95, 1.55**



..... Große Saison-Ausstellungen bei Barasch! .....

# Herren-, Jünglings- u. Knaben-Konfektion.



## In Knabenanzügen

bringen wir von der billigsten bis zu der höchsten Preislage nur Neuheiten und sehr aparte Fassons

## Muster-Anzüge

erster Fabrikationshäuser kommen in dieser Woche zum Verkauf!

Anzug für das Alter bis 12 Jahre

12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>

**Paletot**  
wie Abbildung, engo - Cheviot, Ia. Sergefutter, Mk. **16<sup>50</sup>**

**Herren-Beinkleider**  
moderne Streifenmuster u. hoheleg. Schnitt . . . Stück **10.50, 7.50, 5<sup>50</sup>**

**Watter-Pelerinen mit Kapuze**, imprägnierter Loden, bis 140 cm lang . . . Stück **11.75, 8.50, 5<sup>75</sup>**

## Unser Augenmerk richtet sich auf die Mass-Abteilung.

Dieselbe steht unter erstklassiger fachmännischer Leitung.

Jedes Stück wird tadellos passend geliefert. Wir sind durch günstige Einkäufe sehr moderner Stoffe in der Lage, Ihnen für wirklich niedrige Preise gute Sachen zu liefern.

Hauptpreislagen für Anzüge nach Mass:

Anzug **68<sup>50</sup> 55<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>**

Hauptpreislagen für Paletots nach Mass:

auf Seide Paletots **67<sup>50</sup> 52<sup>50</sup> 43<sup>50</sup>**

## Konfirmanden-Anzüge

moderne Ausführung und beste Näharbeit

Mk. **21<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>**

## Ein Posten Herren-Stoffe

Saison-Neuheiten, ca. 130 cm breit.

per Meter Mk. **5<sup>50</sup> 3<sup>50</sup>**

Fertige

## Herren-Anzüge Paletots und Ulster.

Nicht nur die Preise, sondern was wir qualitativ bieten, ist ausschlaggebend.

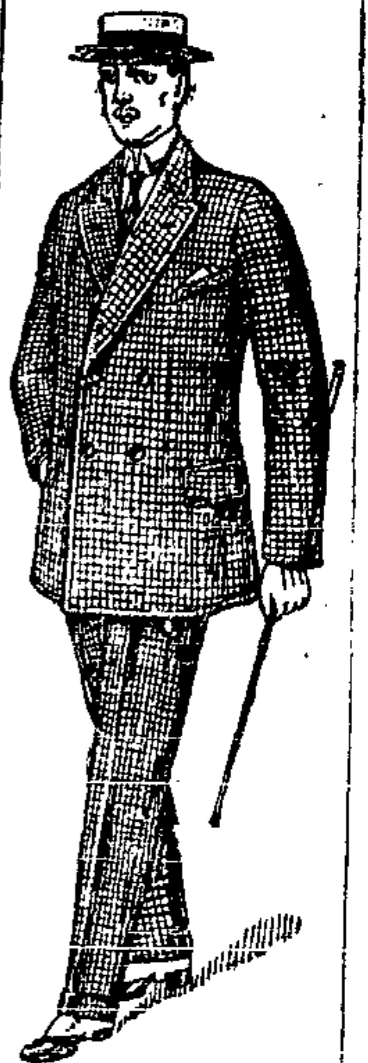
Fertige Anzüge aus besten, einfarbigen und engl. gemustert. Stoffen, Ia. Zutaten und modernster Verarbeitung.

Hauptpreislagen für Anzüge

Mk. **38<sup>50</sup> 25<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>**

für Paletots

Mk. **36<sup>00</sup> 22<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>**



Anzug wie Abbildg. neueste englisch. Ausmusterung, Ia. Verarbeitung **18<sup>50</sup>**

**Knaben-Pyjaks u. Paletots 6<sup>50</sup>**  
Muster u. Modelle, aus blau Cheviot u. Covercoatstoffen, 12.50, 7.50.

**Bozener Wetter-Mäntel**  
imprägniert Loden, neueste Fassons . . . . . Mk. **15.50, 9<sup>50</sup>**

# Abteilung Herren-Artikel.

**Handstbinder** breite offene Form, reine Seide, elegant, in großer Farbauswahl, Stück **38 Pf.**  
**Handstbinder** reine Seide, lange moderne Sportform, reiz. Dessins Stück **85 Pf.**  
**Handstbinder** große breite offene Form, aus schwersten Seidenstoffen, nur Neuheiten . . . . . Stück **1.45**  
**Handtätter** zum größten Teil reine Seide, nur moderne Muster . . . Stück **38 Pf.**

**Hosenträger** aus guten, haltbaren Gutmistrippen, mit Wäscheschoner, enorm billig . . . . . Paar **65, 48 Pf.**

**Hosenträger** nach Endwöll-Art, aus prima Strümpfen, mit auswechselbaren Gummiteilen, fabelhaft billig . Paar **65, 48 Pf.**

**Oberhemden** Perkal, waschecht, moderne Dessins, mit festen Manschetten Stück **1.45**

**Oberhemden** Perkal, prima Qual., waschecht, in modernen hellgründigen Dassin, mit festen Manschetten Stück **2.95**

**Oberhemden** weiß, weich, Piqué u. Damasséfalten-Einsatz, mit gut. Rumpfstoffen und festen Manschetten Stück **2.95**

**Weiche Herr.-Filz-Hüte** besonders preiswert, in allen modernen Farben . . . . . Stück **1.75**

**Herren-Sport-Mützen** aus guten Stoffen englischer Art, mit seidnem Sergefutter . . . . . Stück **1.10**  
**Regenschirme** f. Herren u. Dam., reine Seide, 2 Jahre Garant., mit Naturgriff mit Malakka-Griff . . . . . **4.65 5.95**  
**Spazier-Stöcke** in verschied. Holzarten, sowie Manilla- u. Malakka-Rohr mit u. ohne Beschlag ganz außer-gewöhnlich billig . . . . . **1.25, 95, 65 Pf.**

# Schuhwaren-Abteilung und Ausstellung 2. Etage.



**Einheitspreis** für Damen für Herren.

**Marke Leu** 6,75      **Leu extra** 8,50      **Marke Mara** 10,50

**Ein Triumph unserer Leistungsfähigkeit!**

**Ungere Schuh-Marken**  
sind mustergültig in jeder Beziehung. Qualität, Peßform und Ausführung sind unüber-trefflich, selbst für verwöhnteste Ansprüche

- Damen-Stiefel und Halbschuhe** schwarz und braun, Schnür- und Knopf-, ge-diegene Qualitäten, Marke Leu . . . . . **6.75**
- Damen-Stiefel und Halbschuhe** schwarz und braun, beliebte Ledersorten **Leu extra 8.50**
- Damen-Stiefel und Halbschuhe** neueste Formen, aus sattelbraunem, ameri-kanischem Leder und vielen anderen Leder-sorten und Farben . . . . . **10.50**
- Einsegnungs-Stiefel** beliebte Ledersorten . . . . . **10.50, 8.50, 6.90, 6.75**
- Herren-Stiefel und Halbschuhe** neueste Formen, ge-diegene Qualitäten, Marke **10.50** Marke **8.50** Marke **6.75**
- Tennis-Schuhe** grau und weiß . . . . . Herren **3.60** Damen **3.00**
- Damen-Leinen-Halbschuhe** weiß, braun, beige u. grau . . . . . **4.75, 4.50, 4.35, 3.90**
- Kinder-Stiefel** schwarz, braun, beige und weiß Größe 18/22 von **1.60** an Größe 22/26 von **2.40** an Größe 27/35 von **4.75** an